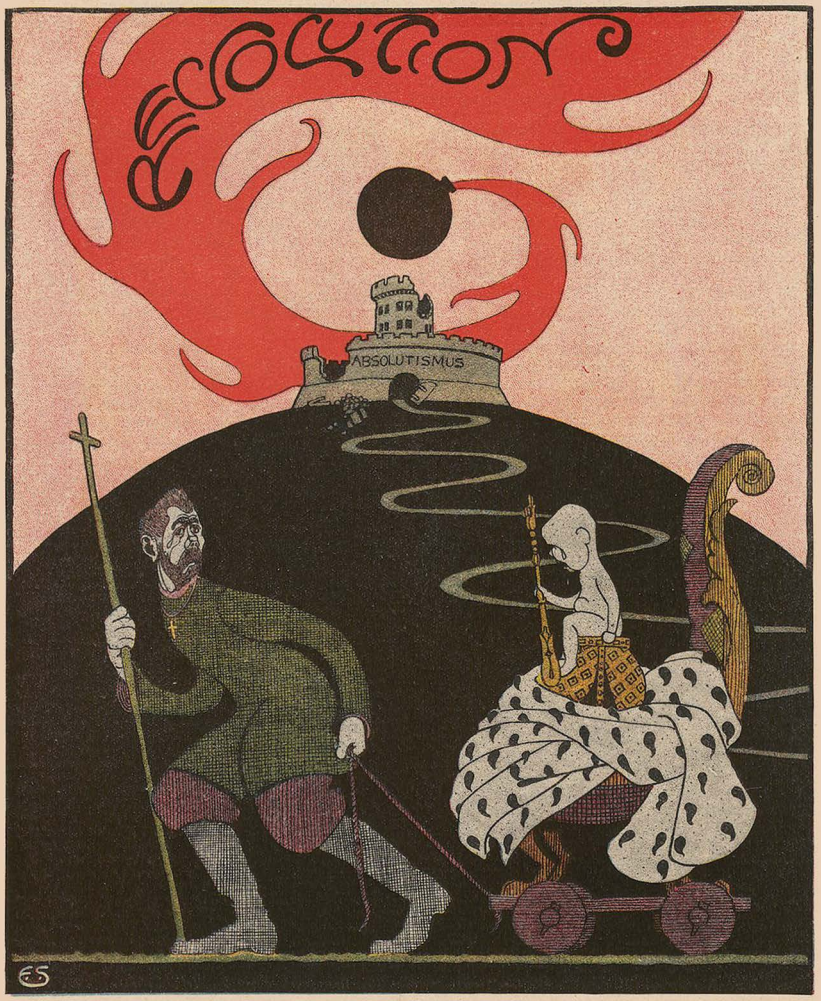
Nr. 506 25 (Weihnachts-Nummer) Stuttgart den 12. Dezember 1905

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 2.60
Anzeigen pro 4gespaltene Nonpareille-Zeile Mk. 1.50

Erscheint alle vierzehn Tage.
Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld).

Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart.
Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.



Der Komet von 1905.

Rußlands „heilige Familie" ergreift die Flucht, da alle Schutzheiligen den schrecklichen Kometen nicht von der Burg Nikolaus des Letzten abzuwenden vermochten.

Unser Weihnachtsbaum.

Von tausend Kerzen flammt der Weihnachtsbaum,
Von dem man ewig singen wird und sagen,
Denn in Erfüllung ging der kühnste Traum
Den voller Hoffnung wir in uns getragen.
In Rußland barst der Turm der Tyrannei,
Die auf die Köpfe trat und auf die Herzen;
Mit einem Zauberschlag ward Rußland frei
Und rang sich froh empor aus Schmach und Schmerzen.

In buntem Schimmer blitzt der Weihnachtsbaum,
Es strahlt aus dem Gezweig in allen Farben;
Die Freiheit schuf im Zarenreich sich Raum,
Wieviel der Treusten auch im Kampfe starben.
Durch alle Gauen hallt der Racheschrei,
Zu Donnerschlägen ward das dumpfe Grollen;
Gebrochen ist das Eis der Tyrannei,
Geborsten treibt es hin in morschen Schollen.

In Rußland steht der Völker Weihnachtsbaum,
Der der entrechteten, enterbten Klassen!
Dort hielt man noch mit einer Hand im Zaum
Die murrenden, die unbequemen Massen.
Dort trug voll Inbrunst man das Sklavenjoch,
Es herrschte dort, im kaiserlichen Norden,
Die gottgewollte, heil'ge Ordnung noch,
Die längst im Westen schadhaft war geworden.

Wir nennen's jubelnd unsern Weihnachtsbaum,
Daß dieser Trost der Herrschenden zerronnen,
Daß sich erwies als Spinngewebe kaum,
Was scheinbar man aus Stahl und Erz gesponnen,
Und daß des Gottesgnadentumes Hort,
Den man als unerschütterlich gepriesen,
Als ein Phantom, als leeres, eitles Wort,
Als lächerlicher Popanz sich erwiesen.

Wir schwören freudig unterm Weihnachtsbaum,
Was wir voll kühnen Hoffens oft geschworen,
Wird doch aus dieser Völkerbrandung Schaum
Die Freiheit uns, die göttliche, geboren.
Europa steht, von Schauern tief durchbebt,
Zum zweitenmal vor einer Weltenwende,
Denn was in diesen Tagen wir durchlebt,
Kann nur der Anfang sein vom großen Ende.

Und tröstend sendet dieser Weihnachtsbaum
Den milden Schimmer seiner tausend Kerzen
Bis an des fernsten Südmeers blauen Saum
In der Enterbten kummervolle Herzen.
Der Hoffnung Adler schwingen sich vom Nest,
Sobald die ersten Weihnachtsglocken klangen:
Das Volk der Arbeit hat ein Weihnachtsfest,
Wie wir es heut begehn, noch nie begangen.

R. E.

Gleiches Recht für alle.

In Lissa wurde ein adeliger Leutnant, der im Rausche seinen Burschen erschoss, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Leutnant von preussischem Schrot und Korn
Kam nach Hause, von Sekt bezecht.
Da geriet er über den Burschen in Zorn,
Aufbrauste sein adlig Geschlecht.
Es wogte gewaltig sein blaues Blut,
Der Sekt wogt' im Hirn ihm noch mehr,
Und Flüche schnarrend in schneidiger Wut
Riss er von der Wand ein Gewehr.
Und der Leutnant von preussischem Korn und Schrot
Schoss den Burschen, den vermaledeiten, tot.

Doch so mutig auch diese Attacke war,
Der Leutnant musst' vor Gericht.
Sein Opfer war nur ein Bursche zwar,
Doch das schert die Nemesis nicht.
Denn für jeden Preussen gilt gleiches Recht,
Wie's in der Verfassung steht;
Ob's ein Leutnant sei oder nur ein Knecht,
Ob ein Fürst oder ein Profet.
Und grässlich gestraft ward vom Kriegsgerichtsrat
Des Leutnants altpreussisch-mutige Tat.

Man hat — o Wahrheit, verhülle dein Haupt! —
Den adligen Leutnant gestraft.
Er kriegte — wer hätte es je geglaubt? —
Zwei Monat Gefängnishaft.
Zu Gefängnis ein preussischer Leutnant verdammt!
Zwei Monat bei Wasser und Brot!
Und dabei schoss er, von Sekt entflammt,
Doch nur seinen Burschen tot!
Beschmutzt ist das ganze Adelsgeschlecht —
Verflucht sei das allgemein gleiche Recht.

Erich Mühsam.

v. Arnim-Schnodderheim an v. Below-Pleitenburg.

Mein Allerwertester! Tum, weiß Gott, sehr recht daran, dieses Jahr gewohnte Berliner Herbstspritztour ausfallen zu lassen. Bin Ihrem Beispiel gefolgt und habe ebenfalls auf Vergnügen verzichtet. Verdammtes rotes Banditennest soll mal exemplarische Strafe für nichtsnutzige Stadtverordnetenwahlen haben! Wäre wahrhaftig wünschenswert, daß ganzer preußischer Adel sich zusammenschließen und total verkommene Metropole boykottieren möchte. Sollten mal sehen, was Berliner Großschnauzen für Gesichter machen würden, wenn in Hochsaison goldbeladene Kamele aus Ostelbien ausblieben! Jagd-, Amor-, Blumenfäle sofort pleite, überhaupt Berliner Volkswohlstand untergraben: Bande lebt ja bloß von agrarischen Notgroschen! Werde in nächster Generalversammlung beantragen, daß auch Bündlertag nicht mehr in Berliner Zirkus abgehalten wird. Bomst, Gumbinnen oder Schiewelbein viel geeigneter für standesgemäße Zusammenkunft. Schnaps für Bauernlümmel auch dort auskömmlich vorhanden und paar Schock Weiber für Kameraden leicht aus gutgesinnten Bürgerkreisen zu beschaffen. Jedenfalls keine sozialdemokratischen Lasterhöhlen, sondern Städte mit disziplinierter Bevölkerung, die noch weiß, was dem Adel schuldig ist, und die einem nicht in Hotelbetten nachschnüffelt und jede Pulle Sekt in Magen zählt. Hoffentlich überlegen sich mal die Sache und unterstützen meinen Antrag.

Aus Kolonien nach wie vor erfreuliche Nachrichten. Südwestafrika einziger Lichtpunkt in traurigen Zeiten. Kriegführung Gott sei Dank mal endlich in agrarischem Sinne gehandhabt. Wenn Sache so feste weiter geht, werden bald wieder paar Tausend Hererogäule an Militärfiskus zu Liebhaberpreisen loschlagen können. Habe Dutzend Schinder in Stall stehen, die zu nichts zu brauchen und Winter über durchgefüttert werden müßten. Auch sonst mit Kolonialverwaltung sehr einverstanden. Freue mich namentlich, daß Jesko Puttkamer endlich aus Kamerun zurückkommt. Kenne ihn von seiner Königsberger Referendarzeit her und weiß, ebenso wie Kolonialverwaltung, daß tatenfreudiger und entschlossener Charakter für elendes Niggergesindel denn doch zu schade ist. Wird hoffentlich afrikanisches Amt in Disziplinarverfahren los werden und dann bald Gelegenheit bekommen, glorreiche Traditionen seiner Familie auf hohem preußischem Posten weiter zu pflegen.

Was sagen zu österreichischem Skandal? Einfach grenzenlos empörend und beschämend. Was „passive Resistenz" ist, wissen Allerwertester natürlich ebensowenig wie ich. Habe auf Kreisversammlung von Bund und neulich bei Liebesmahl in Kasino nachgefragt: kein Mensch eine Ahnung. Finde bedrohlich, daß revolutionäre Halunken schon mit Fremdwörtern wirtschaften dürfen, die bessere Kreise überhaupt nicht verstehen. Auch über Rußland brauche kein Wort zu verlieren. Letzte kraftvolle Stütze von unserer Sache, wie scheint, rettungslos dahingerafft. Bleibt von ordentlich regierten Ländern neben Deutschland tatsächlich nur noch Türkei übrig, mit der Regierung schleunigst heilige Alliance schließen muß, wenn strammer Absolutismus und wahre Religiosität nicht in ganz Europa zum Teufel gehen sollen!

Inzwischen Ihr Arnim.

Der norwegische Löwe.

Hakon VII. (bei seinem Einzug in Christiania): Ich hätte es kaum geglaubt, daß dieses gegen meinen Vorgänger eben erst so ungebärdige Vieh so rasch wieder loyal und gesittet werden könnte!

Hobelspäne.

Ist die Zeit auch noch so schauerig,
Deutsches Volk, sei nicht zu traurig,
Denn es schwebt als guter Engel
Über dir der Herr von Stengel,
Der dich stets zum Guten führt
Und Finanzen reformiert.

Alles, alles wird sich wenden,
Alles wird im Guten enden,
Wenn du zu dem schönen Spiel
Zahlst recht freudig und recht viel;
Werde drum nicht bang, nicht bänger,
Schnall dir nur den Gürtel enger!

* * *

Als dem Zaren die Mitteilung gemacht wurde, daß bei den Unruhen so viele seiner Untertanen getötet worden seien, soll er geäußert haben: die haben's überstanden, ich aber hab's noch zu erwarten!

* * *

Norwegens Volk ist wahrlich unverzagt
Und läßt's an keckem Wagemut nicht fehlen —
Hat es doch einen König fortgejagt,
Um einen andern wieder sich zu wählen!

* * *

Die Finanzen im Deutschen Reich sind auf den Hund gekommen, der allgemeine Dalles ist nahe — jedoch Fürst Bülow erhielt das Goldene Vließ, das entschädigt für alles!

* * *

Eine Nonne, die fromm, unterweist jederzeit
Auch die eigenen Kinder in Frömmigkeit.

* * *

Unglaublich, aber wahr! Im Jahre 1905 ist noch keine Prinzessin mit ihrem Kutscher durchgebrannt . . .

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Neues Biersteuer-Kneiplied.

Sind wir nicht zum Schröpfen wie geboren?
Sind wir nicht geduldig wie das Schaf?
Wie die Schöpse werden wir geschoren,
Und wir blöken friedlich nur und brav.
Selbst vom lieben Bier
Zahlen Steuern wir
Für den amüsanten Wassersport.

Ganz Europa wundert sich nicht wenig,
Wie das Reich bekam die Wassersucht;
Doch wir Schöpse zahlen unterthänig,
In Gehorsam, Folgsamkeit und Zucht.
Und von jedem Glas
Holt das Reich sich was,
Für die Gondeln einen Obolus.

Längst zwar herrscht schon grauer Katzenjammer,
Doch der Schöps blökt immer noch Hurra,
Und im Reichstag und in jeder Kammer
Nickt der brave Schafskopf freudig ja.
Für den Panzerkahn
Zahlt der Untertan
Seine Steuer still bei jedem Schluck.

So beim Gerstensaft, ihr edlen Seelen,
Fördert ihr die Weltmachtspolitik;
Patriotisch sind die ausgepichten Kehlen,
Für die Flotte wird der Bierbauch dick.
Kneipt mit Männerkraft
Braunen Gerstensaft,
Bis zu einem Panzerkahn es reicht.

Wenn von unsern festlichen Gelagen
Schwerbeladen Michel heimwärts schwankt,
Kann er lallend zu sich selber sagen,
Daß das teure Vaterland ihm dankt:
Ägir sieht mit Lust,
Wenn sich zielbewußt
Michel ansäuft das Delirium!

Secundus.

Die neuen Dioskuren.

Kastor und Pollux vergleichbar sind Kirchert und Krabler,
Als der eine „gegangen", „ging" der andere auch.
Hätten beide gelebt zur Zeit des klassischen Hellas,
Wären auch sie vielleicht unter die Sterne versetzt.

Lieber Jacob!

Wat sagste dazu, det se Schönstedtn nu doch wirklich abjesägt haben? Ick wundere mir. Der Mann, der dem Koenigsberjer Zarenbeleidijungsprozeß einjefädelt hat, paste doch so scheen in unsere vaterländischen Verhältnisse. Aber et kann sind, det er bei die Russen, deren Jeschäfte er als moderner preißischer Justizminister doch ooch jleich mitzubeforjen hatte, in Unjnade jefallen is. Die Russen fangen doch jetz sachtecken an, sich zu die zivilisierten Völker zu rechnen, un da siellen se natierlich etwas hehere Ansprüche, als wie se Schönstedt befriedijen konnte.

Die „Kreuzzeitung" hat sich lange dem Kopp drieber zerbrochen, wat woll de Jrinde möjen sind for den beriehmten „Niederjang des Parlamentarismus". Se denkt nich oft nach, aber wenn se et mal tut, denn kommt ooch wat Feines dabei raus. Un so hat se ooch dieses Problem uff 'ne ieberraschende Weise jeleest. Also der Niederjang des Parlamentarismus schreibt sich von die unpassende Benehmijung der sozjaldemokratischen Reichstagsabjeornten her — det hat Kropatscheck rausjeknobelt. Die ville Ordnungsrufe jejen Bebeln und Singern haben janz beitlich bewiesen, det die Jenossen keen Verständnis for de hehere Lebensart der hochwohljeborenen Schweinezichter un Schnapsbrenner leider nich besitzen. Wat aber 'n richtijer Junker is, der kann den in seine Pferdeställe ieblichen juten Ton nu mal nich entbehren, un daher kommt et, det die konservativen Abjeornten in ihre Feinfiehligkeit dem Reichstag nur unjern un selten besuchen un sich während die Sitzungsperiode lieber in die besseren Weinkneipen un in die nächtlichen Tanzkolale uffhalten, wo die feineren Umjangsformen janz besonders jepflegt werden. Daher steht der Reichstag immer leer und daher kommt der Niederjang des Parlamentarismus, un die Sozjaldemokraten sind schuld dran! Nu tu ihn eener wat!

Mit den Pli is det ieberhaupt so 'ne Sache. Der Sozjaldemokrat hat ihm nie, der volle un janze un unentwegte Birjer hat ihm selten, der Junker hat ihm immer, un wat die allerheechsten Herrschaften sind, die haben ihm natierlich im allerheechsten Maße un empfinden et erklärlicherweise sehr schmerzlich, wenn er im Verkehr mit sie nich jeiebt wird. So muß woll der Hauslehrer von Se. keenigliche Hoheit, den serbischen Kronprinzen, nich immer dem richtijen Takt bewiesen haben. Denn sonst hätte ihm doch sein Zeegling in sein verletztes Zartjefiehl 'nie 'Pulle mit Wohlriechendes in die Fresse jeschmissen un ihm ooch sonst nich allerheechstejenhändig verwamst. Det mu aber der Hauslehrer, wat 'n aktiver franzeescher Jeneral is, sich so weit verjaß, Se. keenigliche Hoheit ooch 'n paar in de Futterluke zu hauen, det beweist mir, det selbst die heechsten milletärischen Scharschen nich immer die Zurückhaltung zu beobachten wissen, die jejenieber einen zukinftijen Vertreter des Jottesjnadentums von die „Kreuzzeitung" mit Recht verlangt wird. Unbejreiflich is mir bloß, det der serbische Keenig seinen Sohn wejen diesen kleenen pädagojischen Zwischenfall mit janze zehn Dage Stubenarrest bestraft hat. Wahrscheinlich werden in Serbien die Soldatenmißhandlungen ieberhaupt strenger jenommen, als wie bei uns. Die Balkanstaaten haben eben noch nich die richtije milletärische Dienstauffassung.

Womit ick verbleibe mit ville Grüße Dein jetreier Jotthilf Nauke,
an'n Jörlitzer Bahnhof, jleich links.

Hohe Ehre.

Der Extrazug mit dem Salonwagen hatte die Station im schnellsten Tempo passiert. Obwohl alles begeistert die Hälse reckte und Hurra schrie, war von Serenissimus nichts zu sehen. Er saß gerade in stiller Klause.

Der kleine Bahnhof aber behielt ein köstliches Andenken an den hohen Besuch. Zwischen den Schienen war es liegen geblieben.

Illustrirte
Unterhaltungs-Beilage
des Wahren Jacob

Weihnachten. Zeichnung von Hans G. Jentsch.

Weihnachten.

Ein Jahr ist um. Es kehrte wieder
Die gnadenreiche Weihnachtszeit,
Inbrünstig feiern fromme Seelen
Das schönste Fest der Christenheit.
Dies ist der Tag, der einst geboren
Den Heiland, der am Kreuze starb,
Deß Blut — so heißt's — die Welt erlöste,
Des Himmels Freuden uns erwarb.

Den Gott der Gnad' und des Erbarmens
Lobpreiset heut der Gläub'gen Schar —
Versöhnung! Friede! Feindesliebe!
So schallt's von Kanzel und Altar.
So wird dem Volk von Christi Dienern
Des Heilands Lehre offenbart —
Indes es rings in Christi Landen
Von Panzern und Kanonen starrt.

Das Elend saß an seiner Wiege,
Die Krippe ward sein erstes Bett,
Ein Bettlerkind, ein Gott der Armen
War der Prophet von Nazareth.
Entsagung fordert seine Lehre:
In Armut soll das Herz gedehn,
Kein Reicher kann das Heil erlangen,
Kein Reicher geht zum Himmel ein.

Heut drückt auf seiner Diener Seele
Gott Mammon wie ein schwerer Alp,
Des Nazareners Jünger tanzen
Den Reigen um das goldne Kalb.
Den Heiland warf von seinem Throne
Dies Götzenbildnis, roh und plump —
Des Herrgotts Liebling ist der Reiche,
Und jeder Arme ist ein Lump!

Für wen schwand des Erlösers Leben
Im bittern Kreuzestod dahin?
Wo blieb, was er euch lebt und lehrte,
Wo seiner Botschaft Kern und Sinn?
Verkehrt, verdreht, verfälscht, vergiftet
Durch Pfaffenlug und Pfaffenlist!
Umsonst ward euch der Gott geboren,
Umsonst gelebt hat Jesus Christ!

Des Weltenschicksals Räder rollen
Zu neuem Ziel auf neuem Gleis;
Und strahlt auch heut in unser Kammer
Der Lichterglanz vom Tannenreis,
So weckt er doch in unsern Herzen
Nicht mehr der Menschheit Kindertraum — —
Ein andres Sehnen, andres Hoffen
Knüpft sich an unsern Weihnachtsbaum!

J. S.

Fürsorge.

Zu den „Liebesgaben" für unsere Soldaten in Südwestafrika steuerte auch die Frau Pastorin ihr Scherflein bei. Als man auf der Zentralstelle das von ihr gesandte Päckchen öffnete, fand man darin ein Dutzend dunkler Brillen. Die gute Frau hatte verhüten wollen, daß bei der primitiven Kleidung der Schwarzen der sittliche Halt unserer Truppen Schaden nehmen könnte.

„Väterchens" Himmelfahrt.

Anders ging's nicht mehr. Er mußte im Luftballon fort. Aber kaum war er dreitausend Meter hoch — da saß der Teufel auf dem Gondelrand:

„Guten Morgen, alter Junge! Auf dich hab' ich schon lange gelauert. Jetzt stell mal das Steuer 'n büschen nach Backbord ... so ... und nun fahren wir beide fein zusammen in die Hölle."

„Väterchen" kriegte es scheußlich mit der Angst: Ob er sich nicht loskaufen könne?

„Na, gewiß. Was hast du denn?"

„Mein Portemonnaie!"

„Ist ja nichts drin!"

„Mein Ehrenwort!"

„Ist ja nichts wert!"

„Meinen Kopf!"

„Ist erst recht nichts wert!"

Da wirkte der Schreck beim Kaiser aller Reußen auf die Verdauungsorgane. Satan schnupperte:

„Hör' mal — mir scheint. . . ."

Aber es schien nicht bloß: es war so. Und es wurde immer toller. Satan stieß einen greulichen Fluch aus, hielt sich die Nase zu und verschwand.

So blieb „Väterchen" von der Hölle verschont und entschwebte gen Himmel, wie es sich für einen gütigen Landesvater geziemt. T.

Zweierlei Büchsen.

Die Mark Brandenburg war des heiligen römischen Reiches Streusandbüchse.

Afrika ist des neuen Deutschen Reiches Patentsparbüchse. Soviel man auch hineinsteckt, es kommt garantiert nichts wieder heraus. Und Zerschlagen gibt's nicht — man holt sich bloß kaputte Finger dabei!

Schöner Tod.

„Liebe Frau, ich habe Ihnen die traurige Mitteilung zu machen, daß Ihr Mann beim Weichenstellen überfahren wurde. Zur Linderung Ihres Schmerzes wird es beitragen, wenn ich Ihnen sage, daß es ein Hofzug war, der ihn überfuhr."

☆ ☆ ☆ Das Christkind. ☆ ☆ ☆

Eine gute Viertelstunde lang hatte sich Ella in ihrem freilich zum Teil schon blinden Spiegel betrachtet. So sehr gefiel sie sich in ihrem neuen dunkelgrünen Samtkleid, von dem sich das offenstehende, kurze, schreiend helle Jackett, die dicke, schneeweiße Pelzboa und der ebenfalls weiße, mit einer großen Straußfeder geschmückte Hut so prächtig abhoben. Dazu das dichte flachsgelbe Haar, das ein schöngeformtes, blasses, gepudertes Gesicht mit knallrot geschminkten Wangen umrahmte. Ella schnalzte vergnügt mit der Zunge, knallte ein um das andere Mal mit den Fingern und drehte sich dann tänzelnd im Kreise herum.

Ella war erst zwanzig Jahre alt, stand aber schon lange unter sittenpolizeilicher Kontrolle. Sie wohnte im zweiten Stocke eines jener alten, baufälligen Häuser in der Nähe des Domes, die von den nach der ehemaligen freien Reichsstadt Frankfurt a. M. pilgernden Fremden ihrer charakteristischen Bauweise und ihres malerischen Aussehens wegen begafft und bewundert wurden.

Durch die nach der engen Gasse gelegenen, verhältnismäßig hohen Fenster drang zwar ein wenig Licht in Ellas mit schäbiger Eleganz ausgestattete Wohnung, soweit dies die roten Vorhänge zuließen, die bis Mittag und oft auch darüber hinaus — so lange schlief Ella täglich — und von nachmittags vier Uhr ab zugezogen waren. Aber in dem engen Treppenhaus herrschte stets schwarze Finsternis und dazu ein muffiger, moderiger Geruch, der von den halbverfaulten Dielen und den schmutzigen Wänden ausging, die das Alter nach allen Richtungen hin gebogen hatte und die jeden Augenblick einzustürzen drohten. Ein drückendes, beängstigendes Gefühl kam daher über jeden, der zum erstenmal, tastend den Weg suchend, die unter den Tritten wankende schmale Treppe dieses unheimlichen Hauses passieren mußte. Ella aber hüpfte, sich an dem der Wand entlang laufenden dicken Seil festhaltend, übermütig, die lustige Melodie eines Gassenhauers trällernd, die gewohnten Stufen hinab.

„'n Tag, Frau Meinert!" rief sie auf der ersten Etage einer in ihrer kleinen Küche sitzenden Frau zu. Und in die offenstehende Tür tretend, fragte Ella, die Frau kurz musternd: „Na, ich glaube gar, Sie flennen? Was ist denn los?"

„Nichts, nichts, Ella!" gab eine Stimme zurück.

Ohne die an der Wand hängende Küchenlampe hätte man die Frau kaum sehen können, denn die „Küche" war nur ein kleiner Bretterverschlag auf dem Vorplatz, ohne Fenster. Ein alter Stuhl und ein wackeliger Tisch, auf dem ein kleiner Petroleumofen und ein paar Schüsseln und Teller standen, bildeten das ganze Küchenmobiliar.

Ella wollte noch eine Frage an Frau Meinert richten, die vom Stuhle aufgestanden war und sich die Tränen abwischte. Aber aus der Stube drang lautes Kindergeschrei. „Tante Ella! Tante Ella!" riefen mehrere Kinder zugleich. Und gleich darauf öffnete ein fünf Jahre alter Knabe die Tür, immerfort rufend: „Tante Ella! Tante Ella!" bis Ella ihm in die Stube folgte.

Die Kinder hatten Ella gern, die ihnen stets Näschereien gab, wenn sie nachmittags zu ihr hinauf kamen. Und hatte Ella Langeweile, so stieg sie herab zu Meinerts und spielte und scherzte mit den Kindern. Sie, die im Elend geboren und erzogen worden war, schreckte die Armut nicht. Ihr jugendliches, leichtsinniges Gemüt hieß sie fröhlich sein mitten im gräßlichsten Elend. Aber als sie heute in ihrem neuen kostbaren Kostüm das ihr wohlbekannte Zimmer betrat und die dicke, stinkige Luft einatmen mußte, da konnte selbst der Freudenruf der in Lumpen gehüllten Kinder: „Ah! Tante Ella, bist du schön!" ihr kein Lächeln abgewinnen, der Kontrast stimmte sie doch recht nachdenklich.

Ein kalter, schneearmer Winter hatte schon im November eingesetzt und ununterbrochen angehalten. Alle Arbeiten im Freien, an den Straßen und auf den Bauten ruhten, und da auch eine wirtschaftliche Krisis in verheerender Weise einen großen Teil des geschäftlichen Lebens ins Stocken gebracht hatte, waren Tausende von Arbeitern seit vielen Wochen ohne Beschäftigung. Zu diesen gehörte auch Meinert. Er war Bauarbeiter, und seit acht Wochen hatte er keinen Verdienst mehr. Alle Tage rannte er in der Stadt umher, suchend, wie er einige Pfennige verdienen könne. Aber was er heimbrachte, reichte kaum für die Miete. Heute war er bei einem reichen Herrn gewesen, der, weil es Weihnachten war, Geschenke an Arme gab. Meinert hatte Anweisungen auf Brot und Kohlen und fünf Mark erhalten. Über tausend Menschen hatten sich da eingefunden, und er mußte lange auf der Straße warten, ehe er vorgelassen wurde. Blau gefroren kam er deshalb nach Hause.

Nachdem er eine Kartoffelsuppe gegessen, saß er nun vor dem kleinen eisernen Ofen, sich zu wärmen.

Ein 3jähriges Mädchen kniete auf dem schmutzigen Boden vor einer großen Schüssel, daraus den Rest der Kartoffelsuppe essend. Jedesmal, wenn es den großen Löffel nach dem kleinen Munde führte, schüttete es einen Teil der dunklen Brühe über das aus vielen Lappen zusammengeflickte Kleidchen und wischte den Löffel an seinen Wangen ab, so daß es von oben bis unten mit Suppe beschmiert war. Sein einjähriges Schwesterchen, nur mit einem zerrissenen Hemdchen bekleidet, rutschte neben ihm auf die Schüssel zu, um auch von der Suppe zu kosten. Außer diesen beiden waren noch der fünfjährige Knabe und ein Mädchen von etwa acht Jahren in der Stube.

„Tante Ella!" rief nochmals das kleine Mädchen vor der Suppenschüssel der Eintretenden entgegen.

„Was willst du, mein Herzchen?" fragte Ella, lachend über das verschmierte Gesicht der Kleinen.

„Heute kommt 's Christkindchen, Tante Ella, hm!" rief wieder das Mädchen.

„Geh fort!" sagte Ella scherzend, „es ist ja gar nicht wahr! Dir bringt es nichts!"

„Doch, doch! Gelt, Mama?" schrie die Kleine. „Sooo 'ne große Puppe bringt es mir!"

Und dabei hub sie den mit Suppe gefüllten Löffel so hoch in die Höhe, als sie ihr kleines Ärmchen strecken konnte, so daß die Suppe über ihr Köpfchen, den Nacken und den Rücken hinunterlief.

Ella und die anderen Kinder lachten aus vollem Halse über diese Szene. Fritz stellte sich dann vor Ella hin und erzählte ihr mit großer Wichtigkeit, daß er eine Trommel, einen Säbel und einen Helm vom Christkindchen bekommen müsse. Und er zeigte der „Tante Ella", durch die Stube marschierend, wie er dann trommeln werde: „Taram, taram, taramtamtam!"

Nur das größere, am Fenster stehende Mädchen sagte nichts. Aber eine Träne lief

„'n Tag, Frau Meinert!"

ihm über die Wange. Und als Ella sie fragte, was sie habe, heute flenne ja wieder alles, bemerkte sie traurig: „Zu uns kommt das Christkindchen nicht, weil wir arm sind und Vater keine Arbeit hat."

„Doch!" schrie die Kleine am Boden, „doch, doch! Eine grrroße Puppe will ich."

Und sie und Fritzchen fingen an zu singen:

„Christkindchen komm in unser Haus,
Leer deine schönen Sachelchen aus!
Bring . . ."

Weiter konnten sie das Lied wohl nicht, denn das Mädchen rief wieder:

„Ich will 'ne Puppe!"

Ein geschäftiges Leben herrschte in allen Gassen und Straßen. Die Läden waren überfüllt. Überall sah man Männer und Frauen mit Paketen und Weihnachtsbäumen nach Hause eilen. Der Abend begann sich über das Häusermeer zu senken, und eine eisigkalte Luft wehte Ella entgegen, als sie der Zeil zuschritt, von frechen Blicken und zudringlichen Bemerkungen junger Männer verfolgt.

Das Getriebe und Menschengewoge auf der Zeil bot ein buntscheckiges Bild dar. Auf der breiten Fahrstraße schoben sich hochbeladene Handkarren zwischen den mit feurigen Rossen bespannten herrschaftlichen Equipagen, den Lohnfuhrwerken und der lärmenden Straßenbahn hindurch. Auf dem Fußsteig boten frierende Kinder im zartesten Alter den in kostbare Pelze gehüllten Herren und Damen Hampelmänner und Christbaumschmuck an.

Ella kaufte jedem der Kleinen etwas ab. Dem einen Lichter, dem anderen vergoldete Nüsse, Flimmer und so fort, bis sie eine ganze Anzahl Päckchen in ihrem Arme hielt. Einen feingekleideten Herrn, der sie anredete, ob sie mit ihm fröhliche Weihnachten feiern wolle, nannte sie einen „ollen Döfel" und verschwand dann in einem Warenhaus.

* * *

Feierlich klangen die Weihnachtsglocken vom Dome, als Ella wieder vor dem alten Hause anlangte, das sie vor einer halben Stunde verlassen, mit Paketen und Schachteln und einem kleinen Weihnachtsbäumchen beladen.

Leise schlich sie die Treppe hinauf, und als sie an Meinerts Wohnung anlangte, klingelte sie mit den Glöckchen des Bajazzos, den sie für das kleinste Mädchen gekauft, und rief mit verstellter Stimme: „Das Christkindchen ist da!"

Ein jubelnder Aufschrei der Kinder war die Antwort. Aber erst, als Frau Meinert die Kinder in die kleine Kammer gesperrt hatte, trat Ella ein.

Da gab es nun keine Zeit zum Bewundern. Ohne ein Wort zu sprechen, wurde das Bäumchen hergerichtet, die Sachen ausgepackt, die Lichtlein angezündet, während die Kinder in der Kammer ununterbrochen Weihnachtslieder sangen. In kaum einer halben Stunde war alles in Ordnung, um die wartenden Kinder wieder in die Stube zu lassen.

Ella hatte sich zuvor hinausgeschlichen, um gleich darauf zurückzukehren, als komme sie zufällig, zu sehen, was das Christkind gebracht.

Die Meinertsche Stube bot nun ein seltsames Bild dar. Von dem auf dem einzigen, wackeligen Tische stehenden, mit Goldfäden behangenen Fichtenbäumchen strahlten zehn kleine Kerzen ihr Licht in die armselige Stube. Vier alte Stühle und eine mehr wie ärmliche Bettstelle bildeten das übrige Mobiliar in diesem trostlosen Raume. An den Wänden hing nur ein alter, zerbrochener Spiegel und eine schmutzige Tasche mit einer Kleiderbürste. Vorhänge waren nicht an den Fenstern.

Das dreijährige und das achtjährige Mädchen hielten in ihren Armen prachtvolle Puppen,

Die Meinertsche Stube bot nun ein seltsames Bild dar.

„Und ich 'ne Trommel!" rief Fritz.

Auch das ganz kleine Mädchen, das auf dem Boden herumrutschte, gab in unverständlichen Lauten zu verstehen, daß es auch etwas haben möchte.

Ella begriff, warum Frau Meinert geweint hatte.

„Kinder!" sagte sie nach kurzer Überlegung, „wißt ihr was? Ich werde jetzt fortgehen und das Christkindchen herschicken!"

„Hurra! Tante Ella!" kam es einstimmig aus dem Munde der Kinder, die in die Hände klatschten und wieder anfingen zu singen.

Im Gehen flüsterte Ella der ihr auf den Vorplatz folgenden Frau Meinert zu, sie werde den Kindern etwas kaufen, auch ein Bäumchen mitbringen. — — —

Die Treppe knarrte, und die seidenen Unterröcke rauschten, als Ella hurtig die schmale Treppe hinabstieg.

Sie mit ihrem heiligsten Schatz und den kostbarsten Kleinodien ausflehen — wie Tante Elisabeth, einen Stiftel vorgeschickt, einen Hahn auf dem Kopfe, machte mit seiner Trommel einen Heidenlärm. Das einjährige Mädchen hatte den Bezeugs an einem Bein gezogen und schlug damit unaufhörlich auf den Boden.

Strickerchen Geschichte erzählte die kleine Dreijährige zur Tante Elsa, das Christkindchen sei da gewesen. „Klingelingeling hat's gemacht. Dann sind wir in die Kammer gegangen. Und denn hat es alles auf den Tisch gelegt. Gell, Mama?" fragte es, sich zu ihrer Mutter wendend, aber dann im Englischen fortfahrend: „Schöne goldene Röcklein hat das Christkindchen mir! Das kommt auch vom Himmel, gelt, Mama?"

Verstummt waren die Glocken des Domes, als Elsa das Haus wieder verließ. Das „Christkind" hatte keinen neuen Heller mehr in der Tasche....

Nun schritt es in die kalte Winternacht hinaus, der Heil zu — Menschen zu suchen.

G. Z.

Der Mörder und der Priester.

Ein Mörder, der zum Tod verurteilt war,
Erhielt in seiner Zelle den Besuch
Des Pfarrers, dass er beichte und sich würdig
Für seinen Gang zum Galgen vorbereite.

Der Mörder hatte unendes mit Reis
Und Vatern in der kriegen Schrift gelesen,
Im Neuen Testament, das jener vorher
Ihm zur Erbauung selbst gegeben hatte.
Und er, der nie das Wort des Herrn gehört,
Das frohestand die Botschaft von der Liebe,
Woraus das Heil uns kommt, wie der Meister
Von Nazareth erbarmend liebend stirbt
Der Welt verbindet hat und dafür Martre.

Er wusste nun: wie gross noch sein Verbrechen,
Dass weitaus größer das der andern ist,
Die alle Macht in Händen hatten und
Se Gut als Leben ihrer Nächsten nehmen,
Den Geist so knebeln wie den Leib bedrücken.
Sein war die Tat — doch sie die Schuldigen.

Gerührt und mit sich im Reinen saß
Er also da, ein grosses Licht ging ihm
Im Innern auf, und frei war seine Seele.
Als man der Pfarre kam und salbungsvoll
Zu reden anhub von der Sünd' und Busse,
Der Hölle und dem Gottes-Strafgericht,
Da lächelte er heiter; doch als jener
Zum Beichten und Bekennen seiner Sünden
Aufforderd ihn und mit Verdammnis droht,
Verfinsterte sich sein Gesicht zum Ernst
Und zu dem Priester sprach der Mörder strenge:

„Wie dürft du leben, dürft du richten wich?!
Es geschieht ja die Gnade, das Verzeih'n,
Für dessen Statt du hier zu stehen vorgibst.
Es soll verurteilt, die sich überheben
Und alle die durch Heuchlern, Macht und Kürre
Das Reiteren bereiten, die Gewalt behaupten.
Wohl steht geschrieben auch: Du sollst nicht töten!
Ich tats im Zorn, ich dürft's auch nun aus Hut,
Aus Hass und Rache, tantum wie ein Tier,
Das seinem Gleichs folgt und war ein Tier.
Ihr aber kennt und lehrt das Gesetz
Und übt's trotzdem — ohne Erbarmdarf,
Kalt überlegt — den, der sich einer Herrschaft
Nicht fügt und das Gesetz verletzt, zu mich.
Ihm, warum überteist ihr, dass
Doch unter seinem Namen, des Gebot
Des Herrn und Ist's bewusst? Ihr tötet mich.
Und du, der sich den Sattheiter nennst
Des Mannes, der die Liebe, mich Verzeihung,
Doch lebt und lebe, du bereitest mich
Zum Tode vor und du geleitest mich
Zum Marterkreuze, stehst dabei und hältst
Das Bild desjenigen empor, dem du
Se handelst widersprichst, indem du selbst
Den Mord an mir gutheissend unterstützt!
Wie kommst du, sprich, mit dem Gekreuzigten
Als Vorgebild des Henkers zu dem Galgen?
Erklär' mir das, denn dies begreif ich nicht;
Und deine Schuld ist's, die mich empört,
Und deine Sede ist's, die mir der Gnade
Bedürftig scheint! Geh allen, Herkter, sei
Um eure Tat, uns Heil der Seele bange.
Dicht mir!"

Der Pfarre stand betroffen und verwirrt
Und schwieg beklemmt, als jener weiter noch
Das Wort des Herrn ihm aus der Schrift erklärte,
Begeistert, wie Erleuchteter es tun.
Und als die Stunde um war, bitte jener,
Nicht diesen, ein verlor'nes Schaf bekehrt.
Der Priester ging, wohl für den Augenblick
Gebessert und wohl dauernd klüger, fort.
Den andern aber — hing man unbeaufsichtig.

Johannes Demmler.

Berachtigter Einwand.

Marie, der Kriegspfeil, erklärte sich bereit, den Feinden von allen verschenkten Kriegsfilm zu beschädigen.

Das ist sicher lieb von dir, tröstete der Friedebem, aber wenn du das immer mit dem gefaltenen Gewehre in der Hand tust, so befürchte ich, dass ich bei den nächsten Angriff von dir als erster erschossen werde.

Antwort.

Wie Brandung schlug an einen Schlosses Tor
Der Schrei des Volks und traute Brot empor
Und in die Bitten mischte sich das Fluchen.
Nun den Prinzessinnen wollte dieser Not
Nicht in das Spaßenfüchsen: „Fehlt's an Brot,
Ja, warum ist man denn da feinen Kuchen?"

Der Schrei des Volkes um die Freiheit schrillt
Und mit des Staates Drohnen übertrifft
Er Ost und West, die Berge und die Hügel.
Der trutzhaftlaut zu Junker aber spricht:
„Deßt euch der Preis des Schweinefleisches
nicht,
So kauft Fernellen euch, Wild und Geflügel!"

Die Königswahl.

Das norwegische Volk hat bekanntlich seinen bisher funktionierenden König plötzlich entthront und entlastet. Die Monarchisten aller Länder waren mit Recht empört über dieses Vorgehen, denn die Entlassung und ohne Rücksicht auf den üblichen Kündigungsterminin kurz, und trotz langjähriger Treue wurde legar die Ausübung eines Zeitungsartikels verwiesen.

Jedoch als sie fanden die Jungen Norwegen nun vor der letzten Notwendigkeit, sich einen neuen König wählen zu müssen. In solche Stellungen mußten die Königlose einer außkleinlichen Behandlung, gutem Behandlung und sehr geringen geistigen und körperlichen Anstrengung in sich vereinigen, so war es kein Wunder, daß sich politische Bewerbungen um den wahrten Posten in den norwegischen Theaterministerium einfanden. Besonders Kunkur das Angebot von seiten des Sättigungsfähler europäischer Prinzen, in denen Kreisen je der Mangel an adliner Abstimmung der verbundenen Talente sind als besonders drückend und beschämend empfunden wird.

Bei der engeren Wahl genannt ein gewisser Karl mit Kleinprinzen die mit Aufsichtsrat Sonnschaftungen jenen Offerte. Allerdings waren — jedenfalls durch unlauteren Konkurrenten — allerhand belastigende Gerüchte über gewisse körperliche Fähigkeiten des Kandidaten verbreitet, aber ein Altes des Norwegungen Hafenstes, bei dem norwegischen Minister Michelsen vorgelegt worden ist, hat alle diese bösischen Gerüchte glänzend widerlegt. Von gut unterrichteter Seite ist uns der Inhalt dieses Attestes zur Kenntnis gebracht worden und wir halten es für angemessen, die hochwichtigen Tatsachen, die es enthält, einer breiteren Öffentlichkeit zu übergeben: Karl verfügt also nach dem ärztlichen Befund über eine ungemein ausdauerfähige Zeigerkraft, und seine Schädelknochen besitzen die zum Tragen der schweren Krone erforderliche unzerbrüchige Widerstandsfähigkeit. Zu er einen leichtlichen, etwaigen Fehler bereits selbstständig erzeugt hat, so erscheint auch ein gelegenter Befund der Tyroidie gewonnen. Auch diesen Nachteiligen hat dieser alle Vorsicht Gemahlen gegen die erhabene Person des neuen Monarchen erhoben werden können. Dagegen war es anfänglich nicht gelungen, eine andere, nicht minder wichtige Frage zu befriedigender Entscheidung zu bringen. Die erwähnte ärztliche Untersuchung hatte nämlich leider keinen bestimmten Ausspruch darüber gegeben, ob Karl auch richtig von Gottes Gnaden ist. Da die medizinische Wissenschaft in dieser Hinsicht versagte, hat ich, wie wir hören, das norwegische Ministerium alsdann an die theologische Fakultät der Universität Christiania mit der Bitte um ein theologisches Gutachten gewandt. Der Beschluß der Fakultät lautete: Der liebe Gott habe sich über die Frage noch nicht schlüssig werden können; er wolle die Entscheidung, ob Karl von seinen Gnaden sein werde, erst treffen, nachdem die norwegische Volksabstimmung vorhanden werden sei. Wenn Karl vom Volke gewählt — dieser Gott legte darüber anlässlich jener Neuschöpfung — so sei er gewissermaßen von Gottes Gnaden; Will er nicht, so ist er ob eben nicht.

Schließlich mag noch ein Punkt erwähnt werden, der geeignet ist, die Persönlichkeit des in Rede stehenden Karl seinen neuen Untertanen als besonders verlockend erscheinen zu lassen. Karl ist ein Schwerenöter des bekannten Grund von England — ein Umstand, der für die ausscharfe Politik Norwegens von den allerhöchstsanften Folgen sein dürfte. Denn angesichts des in sonnenen Häufern traditionell herrschenden, den Untertanen stets als leuchtendes Muster vorgehaltenen pietätvollen Familienlebens müssen, darf der neuen vermutlichen Neigungen des zukünftigen norwegischen Staatsoberhauptes zu dem erhaupten Zeiger der englischen Krone, zum Beispiel ungemeinlerische kriegerischen Verwicklungen zwischen England und Norwegen als ebenso absolut ausgeschlossen betrachtet werden, wie etwa zwischen England und Deutschland, deren Beziehungen aus dem gleichen Grunde bekanntlich stets die denkbar denkbar und freundschaftlichsten sind und bleiben werden.

G. Z.

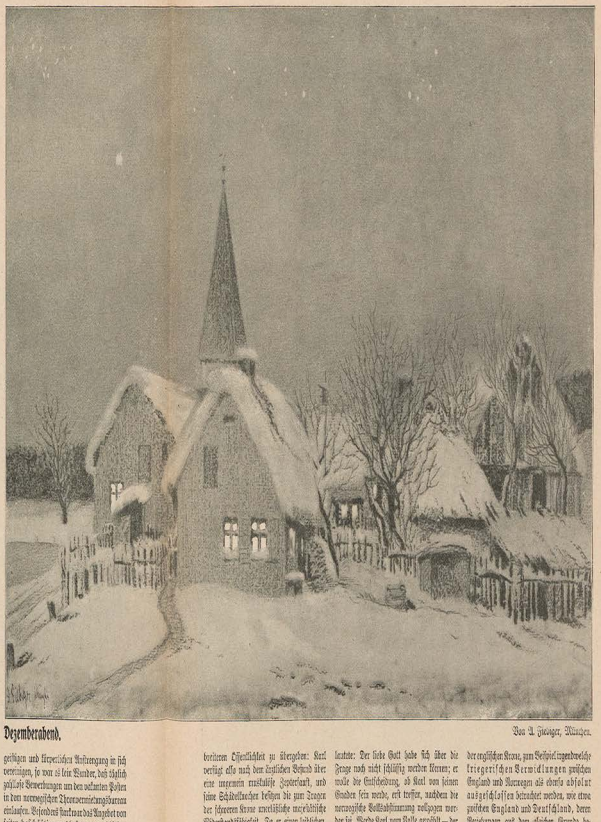
Er kennt ihn.

Professor Dr. Kritzelbein, eine nationalliberale Parteigröße, war beim Verlassen einer Sitzung des Plattenvereins die Treppe hinuntergestolpert.

Während sich alles um ihn bemühte, lief der Polizeidiener und Telephon, den gemeinsamen Hausknecht anzuklingeln:

„Um Gottswillen, Vater, kommen Sie schnell! Der Herr Geheimrat hat anscheinend den Wickfuß gebrochen."

„Nullnus!" schaltete er zurück, „behandle Professor Kritzelbein fest genauig Jahren. Er hat nie eins gehabt!"



Dezemberabend.

Von A. Heiniger, München.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wj1905/0324
gefördert durch die DFG

die mit ihren hellgelben Haaren und den kurzen Kleidchen aussahen — wie Tante Ella-Fritz, einen Säbel umgegürtet, einen Helm auf dem Kopfe, machte mit seiner Trommel einen Heidenlärm. Das einjährige Mädchen hatte den Bajazzo an einem Beine gepackt und schlug damit unaufhörlich auf den Boden.

Strahlenden Gesichtes erzählte die kleine Dreijährige der Tante Ella, das Christkindchen sei da gewesen. „Klingelingeling hat's gemacht. Dann sind wir in die Kammer gegangen. Und dann hat es alles auf den Tisch gebracht. Gelt, Mama?" fragte es, sich zu ihrer Mutter wendend, aber dann ins Erzählen fortfahrend: „Schöne goldene Kleidchen hat auch das Christkindchen an! Das kommt auch vom Himmel, gelt, Mama?"

. . .

Verstummt waren die Glocken des Domes, als Ella das Haus wieder verließ. Das „Christkind" hatte keinen roten Heller mehr in der Tasche. . . .

Nun schritt es in die kalte Winternacht hinaus, der Zeit zu — Menschen zu suchen.

G. J.

Der Mörder und der Priester.

Ein Mörder, der zum Tod verurteilt war,
Erbielt in seiner Zelle den Besuch
Des Pfaffen, dass er beichte und sich würdig
Für seinen Gang zum Galgen vorbereite.

Der Mörder hatte unterdes mit Fleiss
Und Nutzen in der heil'gen Schrift gelesen,
Im Neuen Testament, das jener vorher
Ihm zur Erbauung selbst gegeben hatte.
Und er, der nie das Wort des Herrn gehört,
Las froh-erstaunt die Botschaft von der Liebe,
Woraus das Heil uns kommt, wie der Meister
Von Nazareth erbarmend-liebend einst
Der Welt verkündet hat und dafür blutete.

Er wusste nun: wie gross auch sein Verbrechen,
Dass weitaus grösser das der andern ist,
Die alle Macht in Händen hatten und
So Gut als Leben ihrer Nächsten zehrten,
Den Geist so knebeln wie den Leib bedrücken.
Sein war die Tat — doch sie die Schuldigen.

Getröstet und mit sich im Reinen sass
Er also da, ein grosses Licht ging ihm
Im Innern auf, und frei war seine Seele.
Als nun der Pfaffe kam und salbungsvoll
Zu reden anhub von der Sünd' und Busse,
Der Hölle und dem Gottes-Strafgericht,
Da lächelte er heiter; doch als jener
Zum Beichten und Bekennen seiner Sünden
Aufforderte ihn und mit Verdammnis drohte,
Verfinsterte sich sein Gesicht zum Ernst
Und zu dem Priester sprach der Mörder streng:

„Wie darfst du leben, darfst du richten mich?!
Es predigt ja die Liebe, das Vergeb'n,
An dessen Statt du hier zu stehen vorgibst.
Er selbst verurteilt, die sich überheben
Und alle die durch Reichtum, Macht und Härte
Des Herzens herrschen, die Gewalt behaupten.
Wohl steht geschrieben auch: Du sollst nicht töten!
Ich tats im Zorn, ich darfs's auch tun aus Not,
Aus Hass und Rache, kurzum wie ein Tier,
Das seinem Triebe folgt und war ein Tier.
Ihr aber kennt und lebret das Gesetz
Und tötet trotzdem — ohne Leidenschaft,
Kalt überlegt — den, der sich eurer Herrschaft
Nicht fügt und das Gesetz verletzt, so mich.
Dann, warum übertretet ihr, dazu
Doch unter seinem Namen, das Gebot
Des Herrn und tut's bewusst?! Ihr tötet mich.
Und du, der sich den Stellvertreter nennt
Des Mannes, der die Liebe, nicht Vergeltung,
Doch lehrt' und übte, du bereitest mich
Zum Tode vor und du geleitest mich
Zum Mordwerkzeuge, stehst dabei und hältst
Das Bild derjenigen empor, dem du
So furchtbar widersprichst, indem du selbst
Den Mord an mir gutheissend unterstützt!
Wie kommst du, sprich, mit dem Gekreuzigten
Als Blutgehilf' des Henkers zu dem Galgen?
Erklär' mir das, denn dies begreif' ich nicht;
Und deine Sünde ist's, die mich empört,
Und deine Seele ist's, die mir der Gnade
Bedürftig scheint! Euch allen, Henker, sei
Um eure Tat, ums Heil der Seele bange.
Nicht mir!"

Der Pfaffe stand betroffen und verwirrt
Und schwieg bedrückt, als jener weiter noch
Das Wort des Herrn ihm aus der Schrift erklärte,
Begeistert, wie Erleuchtete es tun.
Und als die Stunde um war, hatte jener,
Nicht dieser, ein verlor'nes Schaf bekehrt.
Der Priester ging, wohl für den Augenblick
Gebessert und wohl dauernd klüger, fort.
Den andern aber — hing man unbussfertig.

Johannes Dondelin.

Berechtigter Einwand.

Mars, der Kriegsgott, erklärte sich bereit, den Frieden vor allen drohenden Angriffen zu beschützen.

„Das ist sehr lieb von dir, meinte der Friede dann, aber wenn du das immer mit dem geladenen Gewehr in der Hand tust, so befürchte ich, daß ich bei den nächsten Angriff von dir als erster erschossen werde."

Antwort.

Wie Brandung schlug an eines Schlosses Tor
Der Schrei des Volks uns teure Bret empor
Und in die Bitten mischte sich das Fluchen.
Nur dem Prinzeßchen wollte diese Not
Nicht in das Spatzenköpfchen: „Fehlt's an Brot,
Ja, warum ißt man denn da keinen Kuchen?"

Der Schrei des Volkes um die Fleischnot schrillt
Und mit des Sturmes Dröhnen überschwillt
Er See und Wald, die Berge und die Hügel.
Der truthahnköpf'ge Junker aber spricht:
„Paßt euch der Preis des Schweinefleisches nicht,
So kauft Forellen euch, Wild und Geflügel!"

Die Königswahl.

Das norwegische Volk hat bekanntlich seinen bisher funktionierenden König plötzlich entthront und entlohnt. Die Monarchisten aller Länder waren mit Recht empört über dieses Vorgehen, denn die Entlassung fand ohne Rücksicht auf den üblichen Kündigungstermin statt, und trotz langjähriger Dienste wurde sogar die Ausstellung eines Führungsattestes verweigert.

Jedenfalls standen die loyalen Norweger nur vor der bitteren Notwendigkeit, sich einen neuen König wählen zu müssen. Da solche Stellungen meistens die Vorzüge einer auskömmlichen Besoldung, guten Behandlung und sehr geringen

Von A. Fleiger, München.

Dezemberabend.

geistigen und körperlichen Anstrengung in sich vereinigen, so war es kein Wunder, daß täglich zahllose Bewerbungen um den vakanten Posten in den norwegischen Thronwerwiesungsbureau einliefen. Besonders stark war das Angebot von seiten beschäftigungsloser europäischer Prinzen, in deren Kreisen ja der Mangel an aktiver Betätigung der vorhandenen Talente stets als besonders drückend und beschämend empfunden wird.

Bei der engeren Wahl gewann ein gewisser Karl aus Kopenhagen die meiste Aussicht auf Berücksichtigung seiner Offerte. Allerdings waren — jedenfalls durch unlautere Konkurrenten — allerhand belastende Gerüchte über gewisse körperliche Fehlgeburten des Kandidaten verbreitet, aber ein Attest des Kopenhagener Hofarztes, das dem norwegischen Minister Michelsen vorgelegt worden ist, hat alle diese höflichen Gerüchte glänzend widerlegt. Von gut unterrichteter Seite ist uns der Inhalt dieses Attestes zur Kenntnis gebracht worden und wir halten es für angemessen, die hochwichtigen Tatsachen, die es mitteilt, einer breiteren Öffentlichkeit zu übergeben: Karl verfügt also nach dem ärztlichen Befund über eine ungemein muskulöse Zepterfaust, und seine Schädelknochen besitzen die zum Tragen der schweren Krone unerläßliche unbeugsame Widerstandsfähigkeit. Da er einen leiblichen, ehelichen Sohn bereits selbständig erzeugt hat, so erscheint auch ein gesegneter Bestand der Dynastie garantiert. Nach diesen Richtungen hin dürften also keinerlei Einwände gegen die erhabene Person des neuen Monarchen erhoben werden können. Dagegen war es anfänglich nicht gelungen, eine andere, nicht minder wichtige Frage in befriedigender Entscheidung zu bringen. Die erwähnte ärztliche Untersuchung hatte nämlich leider keinen definitiven Aufschluß darüber gegeben, ob Karl auch richtig von Gottes Gnaden ist. Da die medizinische Wissenschaft in dieser Hinsicht versagte, hat sich, wie wir hören, das norwegische Ministerium alsdann an die theologische Fakultät der Universität Christiania mit der Bitte um ein diesbezügliches Gutachten gewandt. Der Bescheid der Fakultät lautete: Der liebe Gott habe sich über die Frage noch nicht schlüssig werden können; er wolle die Entscheidung, ob Karl von seinen Gnaden sein werde, erst treffen, nachdem die norwegische Volksabstimmung vollzogen worden sei. Werde Karl vom Volke gewählt — der liebe Gott hege darüber anfänglich sehr skeptische Ansichten —, so sei er zweifellos von Gottes Gnaden; fällt er durch, so ist er es eben nicht.

Schließlich mag noch ein Punkt erwähnt werden, der geeignet ist, die Persönlichkeit des in Rede stehenden Karl seinen neuen Untertanen als besonders verlockend erscheinen zu lassen. Karl ist ein Schwiegersohn des bekannten Eduard von England — ein Umstand, der für die auswärtige Politik Norwegens von den allerheilsamsten Folgen sein dürfte. Denn angesichts des in souveränen Häusern traditionell herrschenden, den Untertanen stets als leuchtendes Muster vorgehaltenen pietätvollen Familiensinnes müssen, dank der nahen verwandtschaftlichen Beziehungen des zukünftigen norwegischen Staatsoberhauptes zu dem erlauchten Träger der englischen Krone, zum Beispiel irgendwelche kriegerischen Verwicklungen zwischen England und Norwegen als ebenso absolut ausgeschlossen betrachtet werden, wie etwa zwischen England und Deutschland, deren Beziehungen aus dem gleichen Grunde bekanntlich stets die denkbar besten und freundschaftlichsten sind und bleiben werden.

J. S.

Er kennt ihn.

Professor Dr. Krökelbein, eine nationalliberale Parteigröße, war beim Verlassen einer Sitzung des Flottenvereins die Treppe hinuntergefallen.

Während sich alles um ihn bemühte, lief der Präsident ans Telephon, den gemeinsamen Hausarzt anzuklingeln:

„Um Gotteswillen, Doktor, kommen Sie schnell! Der Herr Geheimrat hat anscheinend das Rückgrat gebrochen."

„Unsinn!" schallte es zurück, „behandle Professor Krökelbein seit zwanzig Jahren. Er hat nie eins gehabt!!"

Lasset die Kinder zu mir kommen!

Und Mütter nahten, brachten ihre Kinder
Und reichten bittend sie dem Heiland dar,
Daß er sie segne. Doch die Jünger schalten
Und fuhren an die, so die Kinder trugen.
Dies sah der Herr und eine Wolke trat
Auf seine Stirn und zürnend sprach er: „Lasset
Die Kindlein kommen, wehret ihnen nicht,
Denn ihrer, wahrlich, ist das Himmelreich!"

Auf ödem Vorstadthof ragt die Fabrik.
Die Räder rasseln und die Hämmer dröhnen,
Dumpf-heiße Stickluft füllt die düstern Räume.
Ein Zug von Kindern schreitet durch das Tor.
Hohläugig, früh gealtert, müden Schritts,
In dürft'gem Kleid, mit bleichen Wangen schreiten
Die Kleinen dem gewohnten Tagwerk zu:
Trostlosem Müh'n um kargen Hungerlohn.

Dem Gotte Mammon ist das Haus geweiht,
Dem mächt'gen Gott, dem Christ und Jude dient.
Sein Priester steht am Tor und zählt die Opfer
Mit sattem Blick, und höhnend spricht er: Lasset
Die Kindlein kommen! Not und Siechtum harren
An dieser Stätte ihrer, früher Tod.
Wehrt ihnen nicht, — durch meine Pforte führt sie,
Glaubt mir, der schnellste Weg zum Himmelreich!"

J. S.

Schönstedts Abschied.

Elf Jahre war er mir vergönnt
Auf meinem Sitz zu hocken,
Jetzt plötzlich, Bombenelement,
Bringt man mich auf die Socken.

Man sagt, das Alter drückt mich schwer,
Drum müsse ich verschwinden,
Und eine jüng're Kraft muß her —
Das kann ich gar nicht finden!

Durch Königsberg, das geb' ich zu,
Wandt manchen ich in Nage;
Doch störte das nicht meine Ruh',
Ich pfiff auf die Blamage.

Man spricht mein „Recht" in Kamerun,
An Oder, Spree und Elbe!
Da heißt's: „Wem Zwei dasselbe tun,
Dann ist es nicht dasselbe!"

Der Frau Justitia flüstr' ich auf
Den Opposelpsef des Zauns,
Nun endet mein Ministerlauf,
Nun holt mich der Lucanus!

Schwamm drüber! ex! ich bin a. D.!
Was hilft jetzt das Geauffel?
Drum nehm' ich Abschied von der Spree
Und reise ab nach Kassel!

E. F.

Alles fracht-, porto- und fassfrei.
450 Norw. Salzfettheringe
Orig. M seit Jahren gern gekauft 12 M., ½ F. 6½ M., Dose c. 80 3 M.,
Prima Salzhering — meine — Spezialmarke beste Ware 12 M., ½ F. 6½ M. c. 70 Brath. 3 M. c. 80 Rollmops 3 M. Paul Napp, Swinemünde Nr. 175.

Nur einmaliges Angebot.
Umsonst
ein prachtvolles Automobil
erhält jeder, der folgende wertvolle
10 Gegenstände
für den enorm billigen Preis von
Mark 3.—
gegen Vorbestellung des Betrages oder per Nachnahme (M. 3.10) bestellt. Verpackung frei.

1. Eine Hausapotheke, 40 cm hoch Mast voller Zimmer- und Wandschmuck Metallkunst. Für Künstlerisch mit plastischen Figuren geschmückt. Enthaltend: Verschiedene Hausmittel. Verbandmatte zc. sowie ein Rezeptbuch: Der Hausarzt; Ratgeber für viele Krankheiten. Unentbehrlich für jede Familie. 2. Ein reizendes Silberbuch. 3. Des Knaben liebster Zeitvertreib: Ein hübsches Holzgewehr, 30 cm lang, unentbehrlich. 4. Eine vollständige Bügeleinrichtung, bestehend aus: Stoffbezogenem Bügelbrett, ruhend auf zusammenlegbarem Holzgestell, vernickelten Bügeleisen mit Holzgriff sowie Blattbügen und Blättrone. 5. Ein Waldhorn mit Messingbeschlag und Porzellanmundstück. 6. Ein ff. bronzierter Besenständer mit Besen. Handfeger zc. 7. Zinnsoldaten im Karton verpackt. Inhalt: Infanterie, Kavallerie, Artillerie und aufklappbares Biwackzelt mit Fahne. 8. Ein lustiges Gesellschaftsspiel für jung und alt, keine langweiligen Winterabende mehr! 9. Ein hübsch verzierter Holzbefestigungsmit Schiebedeckel, enthaltend: Federhalter, Bleistift zc. 10. Ein Vorzellan-Kaffeeservice mit hübscher Malerei, bestehend aus: Kaffeekanne, Milchkanne und Tassen. Zu all diesen reizenden Gegenständen liefere ich gratis ein tadellos leichtlaufendes Automobil, genannt der Reisekenfel, mit zwei sich während der Fahrt bewegenden Figuren und genauer Beschreibung. Wer 3 Pakete auf einmal an eine Adresse abnimmt erhält noch extra ein hübsches Geschenk gratis. Ohne Konkurrenz. Garantie: Zurücknahme. Bitte sofort zu bestellen, da Versand nur so lange erfolgt, als Vorrat reicht.
Versandhaus Frau Wally Masur, BERLIN NO. 55. G., Winsstraße 47.

Garantie für Güte. Preisliste frei. Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S. Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Ewige Garantie!
No. 120 Weiß Beinheft Mk. 1.30
" 128 Schwarz Heft ½ hohl " 1.50
" 129 " " ½ " " 2.20
" 126 " verz. " ½ " " 2.75
" 127 " " " ½ Zeichn. " 3.50
Alle Zubehörartikel.
Per Nachnahme. Porto extra. Verlangen Sie umsonst portofrei Prachtkatalog vom Spezialhaus für Hausbaltungsartikel und Werkzeuge
Rudolf vom Eigen, Wald Solingen.
Umtausch oder Geld zurück.

Wilhelm Lanka
Gera (Reuss) No. 10
Harmonikafabrik
Preislisten umsonst und portofrei.

Wilhelm Kruse
Markneukirchen № 862.
Größte Vorteile bei direktem Bezug.
Hampf Katalog frei.

Gegründet 1889. Jährlicher Versand über 12000 Uhren. Ueber Hunderttausend Kunden Viele Tausend Anerkennung.
Gegen kleine monatl. Teilzahlungen
liefern die besten Uhren u. Goldwaren
Jonass & Co., Berlin SW. 31,
Kommandantenstr. 79.
Der Katalog No. 215 mit über 700 Abbildungen wird auf Verlangen portofrei zugesandt.

Illustrierte Preisliste gratis.
Elektr. Klingeln, Moment-Beleuchtung, Telephone und Motore
Georg Schöbel Leipzig 71
Reichsstrasse

Prospekt gratis und franko.
Preis 27 M.
„Reflektus" vergrössert zu spielend leichten Nachzeichnen i. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. auf d. Tisch u. projiziert alles farbentreu riesengross a. d. Wand. Besser als Laterna magica. Mk. 27,50 per Nachn. a. d. opt. u. techn. Fabrik
K. Zimmerhackel, Dresden 27. W. J.

Edmund Paulus, Markneukirchen — Nr. 340 —
Altbewährte Bezugsquelle für Musikinstrumente jeder Art
Katal. gratis! Auf Postkarte u. Briefen an mich darf die Nr. 340 nicht fehlen.

Statt 25 Mk. nur 12 Mk.

Echte Schweizer Façon-Gold-Anker-Remontoir-Uhr
mit 3 starken, feinst gravierten Kapseln, hochelegante Ausstattung, beste Goldimitation, unverwüstlich, trägt sich wie Gold und behält stets ihren Wert. Gutgehend. Ankerwerk, 3 Jahre schriftl. reelle Garantie für gut. Gang. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur Mk. 12.— (früher 25 Mk.). Hierzu passende Façon-Gold-Ketten neueste Muster für Herren und Damen (auch Halsketten mit Schieber) à Mk. 3.—, 5.— u. 8.—. Versand porto- und zollfrei durch **M. Feith, Wien VII/1**
Lieferant d. k.k. Staatsbeamten-Verb.

Ausführung Nr. 3
Ausführung Nr. 3 mit 1 Geläut, 1 Engel, 2 Kerzenhaltern und 3 Glocken und allem Zubehör, nur **Mk. 1.—**, Porto bei Nachnahmesendung 40 Pfg., bei Einsendung des Betrages nur 20 Pfg.; 2 bis 20 Stück kosten nur 80 Pfg. Porto.
Ausführung Nr. 1, als Christbaumspitze, mit 1 großen Stern, 3 Engeln, 3 Kerzenhaltern, 3 Glocken in mündertroffener Schönheit kostet nur **Mk. 1.—**.
Ausführung Nr. 2, bestehend aus 3 einzelnen Geläuten, 3 Engeln, 3 Kerzenhaltern, 3 Glocken und allem Zubehör, nur **Mk. 1.—**.
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von mindestens 12 Stück von einer Sorte oder von allen 3 Sorten sortiert 15% bei mindestens 50 Stück 20% und bei mindestens 100 Stück 25% Rabatt.

Das tatsächlich beste, schönste und großartigste Geläut und der hervorragendste Schmuck für jeden Weihnachtsbaum ist unser neues, mehrfach gesetzlich geschütztes und immer wieder zu gebrauchendes Continental-
Christbaum-Geläut.
Dasselbe zeichnet sich infolge seiner eigenartigen Konstruktion vor anderen Geläuten vorteilhaft dadurch aus, daß es auch dann funktioniert, wenn der Baum, was gar nicht zu vermeiden ist, etwas schief steht, und daß die Engel auch in Wirklichkeit mitgeliefert werden und nicht, wie es in den früheren Jahren bei anderen Geläuten der Fall war, nur in den Annoncen abgebildet sind. Ferner haben unsere Geläute keine Glasperlen als Köpfel, die leicht entzwei und verloren gehen, sondern eiserne Köpfel, und sind unsere Geläute nicht nur als Christbaumspitze zu verwenden, solche werden vielmehr in der Ausführung 2 und 3 in beliebiger Anzahl einfach in die Zweige des Baumes gehängt, um sofort in Tätigkeit treten zu können.
Die Engel halten die einzelnen Apparate; nach dem Anzünden der unter den Glocken befindlichen Kerzen ertönt ein wie aus weiter Ferne erklingendes Glockengeläut, und so entsteht die Illusion, als ob in jeder Familie, die unser Geläut für den Weihnachtsbaum verwendet, das liebe Weihnachtsfest durch die Engel aus lichter Höhe eingeläutet würde.
Ausführung Nr. 1, als Christbaumspitze, mit 1 großen Stern, 3 Engeln, 3 Kerzenhaltern, 3 Glocken in mündertroffener Schönheit kostet nur **Mk. 1.—**.
Ausführung Nr. 2, bestehend aus 3 einzelnen Geläuten, 3 Engeln, 3 Kerzenhaltern, 3 Glocken und allem Zubehör, nur **Mk. 1.—**.
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von mindestens 12 Stück von einer Sorte oder von allen 3 Sorten sortiert 15% bei mindestens 50 Stück 20% und bei mindestens 100 Stück 25% Rabatt.

Unsere weltberühmten **Continental-Konzert-Zug-Harmonikas** kost. mit 10 Tasten, 2 Kontrabässen und allem Zubehör in garantiert
2 chörig mit 50 Stimm., 2 Registern nur noch **Mk. 4.80,**
3 chörige mit 70 Stimmen, 3 echten Registern, nur noch **Mk. 6.50.**
4 chörige, 90 Stimmen, 4 echte Register, nur noch **Mk. 4.**
Ton und Ausstattung unübertroffen. **Preise bisher ohne Konkurrenz.**
Columbia-Gitarre-Zithern liefern wir v. **Mk 5.—** an, große noch unübertroffen in Notenbüchlein zu spielen, in **5 Akkorde Mk. 7,50,** in **6 Akkorde Mk. 9.50.** Versand gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Bessere Harmonikas mit Stahl- und Ajaxstimmen bei **10jähriger Garantie** 12 Monate zur Probe; ferner: **Zithern, Drehorgeln, Phonographen, Geigen, Spieldosen, Harmoniums** zc. zu **staunend billigen Preisen** nach Katalog, den man vor anderweitigem Kauf stets gratis und franko verlangen wolle von
Herfeld & Comp. in Neuenrade Nr. 456 Westf.
Achtung! Tatsächlich größte und leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade werde später noch einige gebrauchen." — Herr Musiklehrer Carl Wallaschek in Stuttgart schreibt am 19. August 1905: „Bitte schicken Sie mir wieder dieselbe Harmonika Nr. 2 zu Mk. 4.50, wie früher erhalten; ihn hier aufreiben und einige Solche Anerkennungsschreiben sind zu vielen Tausenden freiwillig eingelaufen und gehen noch jeden Tag ein.

Echten Moselwein liefert d. Bau- u. Erwerbsgenossenschaft „Arbeiterheim" Gewerkschaftshaus **Trier a/Mosel.**

Verlangt unsere Preisliste.

Neuester Konzert-Lyra-Phonograph

ganz vorzüglich spielend (unt. Garantie) nur Mark 4.50. In Schönheit und Reinheit des Tones, Klangfülle und Natürlichkeit des Ausdrucks bisher unerreicht. Besonders geeignet für öffentliche Lokale, Restaurants usw. Apparate zur Aufnahme und Wiedergabe Mk. 10. Künstle-Walzen 75 Pfg. Original-Hartguss-Walzen Mk. 1. Billigste Plattensprechmaschine jetzt nur Mk. 15 (bisheriger Preis Mk. 25). Platten nur Mk. 1.50.

Niederlage der Original-Edison-Apparate und echten Edison-Goldgusswalzen. Edison-Instrumente von Mk. 45 an.

Jeder Apparat wird bereitw. umgetauscht. Permanentes Lager von 25000 Walzen.

Mark 1.50 **Grösste Neuheit!** **Konzert-Schall-Harmonika** mit Messingplatten, ff. vernickelt, Decken von ganz hervorragender Qualität. Einen photographischen Apparat gratis mit Mattscheibe im Preise von Mk. 2. als Zugabe erhält jeder Besteller bei Aufträgen von Mk. 10 an, die vor dem 1. Dezember d. Js. erfolgen.

Versandhaus Jacob Katz, Berlin 416 Alexanderplatz gegenüber dem Bahnhof.

Nur **60 Pfg.** MEIN FELD IST DIE WELT **Weihnachts-Katalog umsonst**

Kratz-Konkurrenz-Geläute

No. 96 für die Spitze, No. 95 in den Weihnachtsbaum zu hängen, nebst Garantieschein für tadelloses Funktionieren.

2 Stück zusammen für nur **Mk. 1.20** franko ins Haus.

Christbaum-Spitze mit schwebend. Engel, weltbekannt, Mk. 1.40 franko. 1904 konnte davon 18000 nicht mehr liefern.

Bestellung direkt an

Betrag durch Postanweisung oder Briefmarken vorher oder nach Nachnahme 30 Pfg. teurer.

Paul Kratz Stahlwarenfabrik und Versandhaus **Solingen 3-8.**

Unerbittlich aufgeweckt wird ein jeder von meinem vorzüglich konstruierten Repetitionswecker, der in 7 Minuten 7—9 mal weckt und Leuchtblatt besitzt. Preis M. 3.75.

Ferner: Zweiglockenwecker, staubdicht, leuchtend und sehr laut weckend, Preis M. 4.40.

Taschenuhren mit Wecker von M. 6.— an. Pifolen als Anhänger mit 25 Platzpatronen M. 1.70.

Auf Wunsch wird Illustr. Katalog über alle Weckernneuheiten, Ketten für Uhrmacher u. Handwerker, Ringe, Nadeln, Broschen, Schmuck usw., für jeden Zweck passend, **kostenfrei angefandt.**

2 Jahre Garantie. — Nichtpassendes wird umgetauscht oder zurückgezahlt.

Eug. Karecker, Lindau i/B. Bodensee 29. Versandtgeschäft. Gegr. 1886. Uhren aus eigener Werkstätte. Reparaturen (auch an fremd. Fabrikaten) billig.

Hienfong-Essenz extra stark, für Wiederverkäufer, versendet 1 Dutzend M. 2.50 (bei 30 Fl. M. 6.—) kostenfrei überallhin.

Labor. E. Walther Halle a. S. 13 Reilstrasse 2.

Flechten

Schuppen-Flechte, trockene u. nässende Bart-Flechte, Hautjucken, Hautjucken, auch strzl. Aufsprüngen b. Haut, Kopfgrind,

offene Beine

neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwell. u. -Entzündungen, beseitigt schnell u. gründlich die als altbewährtes Hausmittel in ihren Hauptbestandteilen seit 1806 bekannte, altberühmte

Ripp'sche Heilsalbe.

Dose à 1 Mk. zu haben in den Apotheken. Lobreiche Dankschreib. Ausk. umsonst.

Arwin Ripp, Dresden 7. W.

Alleinberechtigter Fabrikant.

Wo nicht erhältlich, liefere ich direkt — nur grosse — Dose 2 Mk., 3 Dosen 5 Mk. gegen Nachnahme.

Billige böhmische **Bettfedern!** 10 Pfund: neue gute Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weisse daunenweiche Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweisse daunenweiche Mk. 25.—, Mk. 30.—. Versand frko., zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme geg. Portovergütung gestattet. Auf Wunsch sende Muster grat. u. frko.

Benedickt Sachsel, Lobes 900, Post Pilsen, Böhmen.

Erreicht haben wir ein wirklich tadellosen, unter Garantie funktionierendes **Christbaumgeläute Nr. 123** zu dem billigen Preise von nur **M. 1.00** zu liefern. Porto 20 Pfg. mehr.

Dieses Geläute ersetzt jegliche Spitze und ist dasselbe, weil es aus vielfarbigem Metall gefiefert wird, ein wirklicher Prachtschmuck für Weihnachtsbäume.

Sobald nun die Kerzen angezündet werden, setzt sich das Rad in Bewegung und die hieran befindlichen Perlen schlagen abwechselnd gegen die Glocken an und man hört man ein feierliches Weihnachtsgeläute, welches Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Fast in keinem Christbaum wird wohl ein solches feierliches Geläute fehlen. Da doch der Preis ein sehr geringer ist, decken Sie Ihren Bedarf im eigenen Interesse jetzt schon, da im vorigen Jahre Tausende nicht geliefert werden konnten wegen zu starker Nachfrage. Auch wenn dieses Instrument auf den Ofen gestellt wird, entsteht ein harmonisches Glockengeläute. (Gebrauchsanweisung liegt jedem Geläute bei.)

Haupt-Katalog, welcher ca. 4000 Artikel enthält, versenden wir gratis und franko über Neuheiten in Christbaumschmuck, Spiel-, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- und Stahlwaren, Uhren, Waffen, Munition etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath C. bei Solingen, Fabrik-Versandgeschäft.

Händler und Hausierer verlangt Preisliste üb. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen u. alle einschlag. Artikel von **Wilhelm Sonnenberg** (Inh. L. Rosenstein), **Hamburg, 3,** Grosneumarkt 24, Special- u. Gross-Geschäft nur für Händler, Hausierer u. Marktreisende. Versand überallhin gegen Nachnahme.

Stärke deine Nerven. Hochelg. compl. App. Selbstbiffe nur Mark 8.50. Sämtliche chirurgische Krankenpflege- u. Bandagen-Artik. konkurrenzlos billig. Bitten singne werüber illust. Katalog gratis gewünscht. **Josef Haas & Co. Berlin 53** Oranienstraße 108.

Nur einmaliges Angebot!

Viel Geld

spart jeder, der ein Weihnachtskistel mit folgenden wertvollen

12 Gegenständen

zu dem unglaublich billigen Preis von **Mark 3 95**

gegen Vorhersendung des Betrages oder per Nachnahme (15 Pf. mehr) bestellt. Verpackung frei. **Epochemachend:** Lehreichste und nützlichste Beschäftigung für Knaben: **1.** Eine vorzügl. funktionierende **Dampfmaschine** wie nebenstehendes Bild, mit Preiß- und Sicherheitsventil zum Antreiben jeder Art Modelle, wie Bohrmaschn., Sägew. etc. **2.** Ein **Betriebs-Model** zu nebenstehender Maschine gehör. (Dampfpost, enth. 2- und 5-Pf.-Postkarten, Briefmarken, gelbe und weisse Paketadressen etc. **6.** Ein reizend ausgestatteter **Wandkalender für 1906** mit Eleruhr und gutem Thermometer. **7. Polyhymnia,** die berühmte Mundiarmonika, bestes Unterhaltung für die Winterabende. **8.** Ein hocheleganter **Nähkasten** aus imit. gepresstem Leder, mit allem Zubehör, verschiedenfarbige Seiden, Garne, Nadeln, Haken, Oesen, Knöpfe etc. Schönstes Geschenk für jedes Mädchen. **9.** Ein **humoristisches Bilderbuch. 10. Drei** lustige und amüsante **Gesellschaftsspiele** im Karton für jung und alt. **11.** Nützliches Geschenk für Knaben: Ein kompl. **Handwerkszeug,** bestehend aus Hammer, Zange und Zollmaß. **12.** Ein ganzes Sortiment **Christbaumschmuck** in reicher Auswahl, wie glatte und übersponnene Gold- und Silberkugeln, Traube, Glocke, Vögel, Lametta-Sterne und Kometen, Perlen etc. Und, solange der Vorrat reicht, ausserdem noch eine hochelegante Christbaumspitze mit Lametta-Schweif. **Sofort zu bestellen, da nicht viel Vorrat. Kein Schwindel. Garantie Zurücknahme. Bei Bestellung von 3 Sortim. an gratis, eine Adresse ein vorzügl. Weihnachtsgeschenk**

Versandhaus HUGO LITTMANN

BERLIN NO. 55 P. Esmarchstr. 15.

Verantwortlich für die Redaktion W. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.

Geisterstunde in Oldenburg.

Heil der Pokerezellenz!

Schönste Zierde des Weihnachtsbaumes!

Christbaum-Spitze mit Glockengeläute.

Durch Anzünden der Weihnachtskerzen wird das harmonisch abgestimmte Glockenspiel erweckt und bringt zur grossen Freude von Jung und Alt ein wunderbar schönes Geläute hervor, welches die Feststimmung so recht weihevoll macht.

Unser Glockenspiel ist hochelegant, aus spiegelblank poliertem Nickelblech, unbegrenzt haltbar, garantiert sicher funktionierend, mit 3 fein versilbarten Kettchen und 3 Einzapfen aus Glas verziert und das Ganze durch ein Lametta-bäumchen bekrönt.

Bestellen Sie per Postanweisung, weil diese Art am billigsten (bis zu 5 ℳ 10 Pf.) und sichersten ist. Preis bei Vorausbezahlung 1 St. Mk. 1.40, 6 St. Mk. 7.20, 12 St. Mk. 13 franko, Nachnahme teurer.

Garantie: Was nicht gefällt, nehmen in 8 Tagen zurück und senden Geld franko retour.

Viele gewöhnlich und rauh gearbeitete Glockenspiele sind auf dem Markt, welche einen hübsch geputzten Weihnachtsbaum nur verunzieren, darum Vorsicht beim Einkauf. ☞ Unser Glockenspiel ist das schönste und beste; wer selbiges gesehen, ist Käufer.

Reichhaltiger Katalog gratis.

Saam & Co., Foche 113 b. Solingen

Grosse Auswahl billiger und prachtvoller Weihnachts-Artikel. Glas-Christbaumschmuck besonders vorteilhaft. (Wiederverkäufer gesucht.)

Glas-Christbaumschmuck

aus erster Hand versendet gut verpackt in Kisten Sort. I. 325 St. bes. reichhaltige Panorama-u. Eiskugeln, mit Silberdraht, Chenille und Seidenquasten verzierte Reuseit., hochfeine Leuchttulpen, grosse überspannene Baumspitze mit Silberheim, verschiedene Früchte, Schneebällen, Glocken, Vögel, Trompeten etc. zum Preise von Mk. 5.— gegen Einsendung (Nachnahme Mk. 5,30). — Sort. II. 110 Stck. gröss. Sachen zum selben Preise Mk. 5.— (Nachn. Mk. 5,30). Diesen besten Sortimenten füge ich gratis 1 schön im Glasjahre mit grossem Beifall aufgen. Frucht-vase m. Blumenbouquet u. einen bewegl. Engel, 2 Paket Lametta u. 2 Paket Konfekthalter bei. — Auf Wunsch kleiner Sort. 150 Stck. zu Mk. 3,50 (Nachn. Mk. 3,70). Hierbei gratis Fruchtvase u. Blumenbouquet. Für Händler Sort. zu Mk 8.— und höher.

Max Heumann, Lauscha S.-Mein. 51.

MEINEL & HEROLD

Harmonikafabr., Klingental (Sa.) No. 80c

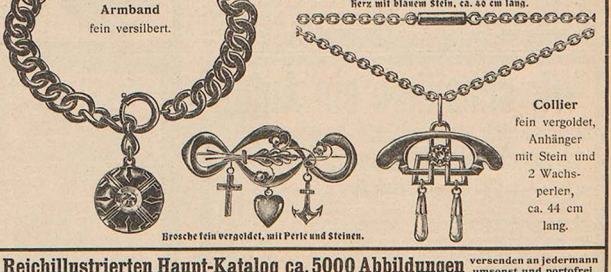
lief. als Spezialität Zugharmonikas, 2, 3, 4, 6, 8 chörig, 1, 2, 3 reih., in über 140 Num. staunend billig und doch gut. Garantie: Zurücknahme und Geld retour. Katalog 112 Seit. stark anjedermann frei. 5000 Dankschreiben.

Wirkl. schöne leckere Fische Tägl. frisch geräuchert. Alles inl. 4½ ℳ. Porto u. Verp. frei g. N. 2 Pfd. ia **Rauchlachs.** ia fr. Schnitt. u. Schelfl. inl. 20 Grb Port ff. Sprott 2 f. Male u. 1 Pfd. ia Sardellber. versd. auch an Private. E. Degener Grsh. Export v. 1881 Swinemünde 06 ab. 80 Salzfettheer. Grb M 3 N. 1/8 ab. 400 Norweger. Salzhr. Grb M zart u. fett 12 M. ab. 200 ab 6½

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 286, Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus.

Abteilung: Schmucksachen.

Eine Probe aus unserer reichhaltigen Gold- und Silberwaren-Abteilung. Nachstehende **Kollektion No. 75** versenden zum aussergewöhnlich billigen Preise von **Mk. 2.— geg. Nachn.** Alle 4 Gegenstände zusammen. **Porto 20 Pfg. extra.** Sehr schönes Geschenk für Damen.



Reichillustrierten Haupt-Katalog ca. 5000 Abbildungen versenden an jedermann umsonst und portofrei.

Gold- u. Silberwaren.

Wecker-Uhren mit Abteller v. 1.60 an
Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-Werk v. 3.00 an
Echte silberne Rem.-Uhren v. 6.90 an
Echt silberne Damen-Uhren v. 6.75 an

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.

Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

Julius Busse

BERLIN C. 19, Grünstrasse 4 D.

Reich illustr. Katalog üb. alle Art. v. Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzewaren, optisch. Instrumenten, photograph. Apparaten, Musikwerken, Leder- und Stahlwaren, Uhrenfournituren u. Werkzeugen gratis und franko.

Optische Artikel.

Echt goldene Ringe . . v. 0.95 an
Kaffeeservice, vern. 4tl. v. 3.00 an

Photographie-Albums . v. 0.70 an
Musikwerke m. Platten v. 3.80 an
Opernglaser mit Etui . v. 3.75 an

Wirklich billige u. anerk. reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate.

Wurms Gesundheitsschutz Herausgegeben unter — Mitwirkung von — Ärzten und Fachgelehrten von Em. Wurm.

Mit 10 Tafeln und 134 Abbildungen. 824 Seiten. Preis gut gebunden M. 4.—

Neu! Ein Wunder

volles Instrument für Jung und Alt bringe ich auch dieses Jahr wieder mit meiner **Konzert-Orchestrion-Trompete.** Die ganze Welt kennt die staunenswerten Vorzüge meiner jährl. Neuheiten, aber diesmal wird alles Dagewesene **übertroffe.** Die Trompete kann auch von kein. ander. Seite angeboten werden, denn sie ist vom Kaiserl. Patentamt unt. No. 190900 vor Nachahmung gesetzl. geschützt. Die **Konzert-Orchestrion-Trompete** erfordert absolut keine musik. Kenntnisse. Jeder kann sofort Lieder, Tänze, Märsche usw. darauf spielen. Sie ist leicht zu handhaben, auch v. Kindern u. schwächl. Personen. Es ist d. denkbar schönste u. vollkommenste Instrument, welch. d. Musikfreund z. eigenen Freude, z. Vorträgen, z. Ausflügen, z. musikal. Erziehung d. Kinder bald unentbehrlich sein wird! Wer liebt nicht Musik? **Jedermann!** Darum finden Sie auch kein passenderes Festgeschenk als **wie Miethers Konzert-Orchestrion-Trompete,** welche durch ihre Vorzüge jeden überrascht u. selbst den kritischen Kenner entzücken wird. Dies Instrument stellt eine kleine **Kapelle** dar u. enthält: eine garantiert rein abgestimmte **erstklassige Mundharmonika** m. 40 Stimmen aus massiv Messingplatten, **doppeltes Glockenspiel** mit 4 **Glocken, selbsttätig rollierende Schraubentrommel** mit **Federwerk, Paukenschlag u. 2 Becken,** das Ganze in **starker, dauerhafter Bauart und hochfein vernickelt,** ausserdem mit feiner Quastenschnur verziert. Grösse ca. 40 cm. Die damit zu erzielenden Effekte sind wundervoll; die Harmonika spielt die Melodie u. wird eigenartig u. kolossal verstärkt durch die Trompete mit weitem Schallstück. Die Harmonika kann **immer wieder ersetzt** werden, daher nur eine einmal. Ausgabe v. dauerndem Wert. Eine auch für den Unmusikalischen sofort verständl. Schule ohne Noten und ein Liederbuch mit ca. 3000 der neuesten Couplet-Lieder, Walzerlieder, Verse usw. liegen gratis bei. Den Preis habe ich zur schnellen Einführung weder ungeheuer billig gestellt; ich liefere dies. Wunderinstrum. in obiger garant. Ausführung mit allem Zubehör inkl. starkem Aufbewahrungskarton b. a. weiteres für **M. 9.75** 2 Stck. für M. 19.—. Verpackung wird nicht berechnet. Garantie für tadellose Ankunft. Erfahrungsgemäss wird die Nachfrage wieder riesenhaft u. kaum zu bewältigen sein; da ich aber jedem meiner werten Kunden gerecht werden und vor dem **Fest** alle Aufträge rechtzeitig erledigen möchte, so bitte ich um gät. **sofortige** Bestellung. In diesem Falle folge ich bis auf weiteres jeder Sendung eine ff. **40 stimmige Ersatz-Mundharmonika vollständig umsonst** bei. Die **Konzert-Orchestrion-Trompete** ist nur zu haben bei

O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., Braunschweig 38.

Reich illustr. Prachtkataloge üb. nur bess. Polyphons, Drehorgel, Christbaumständer m. Musik, Mund- u. Zughar monikas, Sprechapparat, Zithern, Violinen, Gitarren, Saiten, Trompeten, Signalinstrumen, Automatonen u. alle and. Musikinstrumente, viele Neuheiten, versende a. Wunsch ums.

Ca. 10000 ehrende Anerkennungen, Zeugnisse und Nachbestellungen.

STECKENPFERD-LILIENMILCH-SEIFE

BERGMANN & Co. RADEBEUL DRESDEN

erzeugt rosiges jugendfrisches weisse sammetweiche **Haut.** **Aussehen,** blendend schönen **Teint,** und beseitigt Sommersprossen sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück **50 Pf.** in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Zu Weihnachten

Reizende Geschenke für jedermann.

Schmuck mit Porträt nach jeder Photographie in Semi-Emaille, echter Emaille, Elfenbein als **Broschen, Kravatten-Nadeln, Anhänger, Knöpfe etc.**

Künstlerische Ausführung. Vollkommene Ähnlichkeit garantiert. Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

W. A. Derrick, Berlin W., Potsdamer Strasse 52.

Agenten gesucht.

Vertreter erhalten zur Reklame stabile halbbrenner für ff. Bedale 70 ℳ, 2,20, 2,50 ℳ, 2,90, 3,50 ℳ, 1,90 ℳ, gefp. Mahmen 26 ℳ, Sättel 1,50 ℳ, Motorwagen 600 ℳ, neue Fahrräder von 39 ℳ an. **Richard Sauer, Küppersteg 15** b. Köln.

49 ℳ m. Garantie, Schläuche 1,75, Decken 2,20, Lenkstang. 1,50, Räder 3,50 ℳ, Ketten 1,10 ℳ.

Zur Aussägerei * * *

Kerbschnitzerei, Holzbrandmalerei liefert zu **Billigsten** sämtliche Werkzeuge, Vorlagen, Holz usw. **J. Brendel, Maxdorf 43, Pfalz.** Reichhaltiger Katalog über 2000 Abb. gegen 40 Pfg. in Briefm. franko. **Laubsägeholz** pro qm von 1 Mk. an.

Wir schenken ein Auto!

ein tadelloses, selbstfahrendes Automobil mit zwei Personen an **Jeden,** der uns innerhalb der nächsten zehn Tage folgende

12 prachtvolle Weihnachtsgeschenke

für den enorm billigen Preis von **3 Mark 84 Pf.** abkauft:

Ein prachtvolles **Märchenbuch,** 224 Seiten stark, 17 × 22 cm gross, hochfein gebunden, mit Goldprägung und farbigen Bildern. Ein hochelegantes **Postkarten-Album** mit feingeprägtem Deckel, für 100 Ansichtskarten, 21 × 27 cm gross. Eine neueste **Patenttrommel** mit 3 Schlägern, dauerhaft, sehr laut schlagend. Eine vollständige **Zimmer-Einrichtung,** bestehend aus Kleiderschrank, Vertiko, Tisch, Sofa, 3 Stühlen. Ein hübsches **Handwerkszeug,** bestehend aus Hammer, Zange, Zollmaß. Eine **Kinderpost,** enthaltend eine Anzahl 2- und 5-Pfennig-Postkarten, Briefmarken, Paketadressen etc. **Drei** unterhaltende und amüsante **Gesellschaftsspiele** für gross und klein zur Verkürzung der langen Winterabende. Ein hübsches **Schaukelpferd.** Ein **echt** japanischer **Zauberfächer.** Eine hochfeine **Harmonika** in Etui, voller und reiner Ton.

Alles sind durchaus gediegene, wertvolle und zu Weihnachtsgeschenken ganz hervorragend geeignete Gegenstände, trotz des fabelhaft billigen Preises keine Schundware wie von anderer Seite. **Garantie-Zurücknahme.** Nur um **grosse Lager rasch** zu räumen, machen wir dieses unglaublich billige Angebot. Wir bitten daher, **sofort** zu bestellen. Bei Bestellung von drei Paketen auf einmal legen wir ausser dem Auto noch jedem Paket ein weiteres wertvolles Geschenk bei. Bei Bestellung von fünf Paketen geben wir ein sechstes **gratis.** Auch für **Vereine** zu Christbaumverlosungen usw. **günstigste** Gelegenheit.

Der Versand erfolgt täglich per Post nach allen Orten. Verpackung frei. Der Betrag von 3 Mark 84 Pf. ist per Postanweisung oder in Briefmarken im voraus einzusenden oder wird per Nachnahme erhoben (kostet 15 Pf. mehr).

Eisenhart & Cie., Versandhaus, Berlin N. 21, Neue Hochstr. 6.

Geffentlicher Dank.

Herrn **Franz Wilhelm,** Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Neunkirchen bei Wien,** wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr **Wilhelms antirheumatischer antirheumatischer Blutreinigungstee** hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen **vollständig befreit.** Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung

Christ. Ackermann, Rentier.

Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

Preis: ½ Paket Mk. 2,—, ¼ Paket Mk. 1,—.

Bestandteile: Innere Rinde 56, Wallnußschale 56, Alnenrinde 75, Fraxin, Orangenblätter 50, Erynglitblätter 35, Scabiosenkraut 56, Lemnisblätter 75, Bimmstein 1,50, rotes Sandelholz 75, Barbanawurzel 44, Carrawurzel 3,50, Radic. Cariophyl. 3,50, Chinarinde 3,50, Erynglitwurzel 37, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grasswurzel 75, Lapathenwurzel 37, Süßholzwurzel 75, Sassaparillawurzel 35, Fenchel, röm. 3,50, weißen Senf 3,50, Nachtschattenstengel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten u. getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

Zu beziehen durch alle Apotheken des Deutschen Reiches.

Generaldepot: R. Schering, Berlin N. 15, Chausseestr. 19.

Wir empfehlen: **Das Arbeiterrecht** von **A. Stadthagen.** 4. Auflage. Preis broschiert Mk. 5.60, gebunden Mk. 7.—

Zukunftsbild.

„Ein stellenloser russischer Großfürst bittet um eine milde Gabe."

Ferdinand Freiligraths Werke.

9 Bände, gebunden in 3 Original-Leinenbänden

Preis 5 Mark.

Diese erste von Ferd. Freiligraths Werken veranstaltete

Volksausgabe

enthält den **ungekürzten Text** der bisher nur für 15 Mark käuflichen Leipziger Original-Ausgabe. Sie ist ein hervorragend schönes Festgeschenk und auch allen Vereinsbibliotheken zur Anschaffung aufs angelegentlichste empfohlen.

Th. Knaur Nachf. (Klassiker-Verl.)

Berlin W. 35.

Arm und Reich

Alles gleich!

Jeder raucht sie mit Behagen. 500 Stck. m. so sehr bel. Havanillos, 9 cm lg., ff. Sumatra u. Java, vorzügl. im Brand u. Geschmack, versende von jetzt ab bis Weihnachten für nur 7 Mark geg. Nachn. franko! Ueber 2500 Lobschreiben aus allen Ständen sind mir zugegangen. Garantie: Rücknahme. Adr. lautet:

Rud. Tresp, Cigarrenfabrik **Neustadt W.-Pr.** Postfach Nr. 323.

Preislisten gratis und franko!

Verl. 1 Sortiment der schönsten und prachtvollsten diesjährigen Neuheiten in

Glas-Christbaumschmuck

wie Frau Hosse m. Kind i. Sack, Weihnachtsmann m. Schneemant., Bergzapfen Rübezahl, Kugeln, Früchte rc. rc. **330 Stck.** z. Torrent bill. Preis von nur **5 Mk.** Jeder Kiste lege ich gratis 1 Fischglas m. bunteel. Goldfischen, 1 Fruchtkorb, 1 Paradiesschmetterling u. 1 Riesen-Leuchtreflexkugel, 10 cm groß gratis bei. 1000 von Dankschreiben.

E. Reinhard, Neuhaus a. Rennweg Thüringen No. 113.

Lief. fürstl. Höfe. — Größtes Geschäft d. Branche a. Platze.

Vereins-Maifest-Abzeichen jeder Art. Illustr. Katalog pro 1905/06 grat. u. franko. **Chemnitz,** Brühl 22, **Albin Langer.**

Haarfärbekamm

graue oder rote Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Völlig unschädlich!! Jahrelang brauchbar.

Patent. Tausende im Gebrauch. Stück 3 Mark in verschloss. Brief. Cosmetisches Laboratorium **Rud. Hoffers, Berlin-Karlshorst II.**

Spar-Automat.

für 10- und 50-Pf.-Stücke schliesst von selbst, zeigt den Betrag an u. öffnet sich erst bei **3.—** bezw. **20.—** ℳ Inhalt. Nach Leerung wieder verwendbar. Der kleine Nickelautomat weckt den Sinn zur Sparsamkeit bei Jung u. Alt, per Stück ℳ **0.80** 6 Stück ℳ **3.50** 12 Stück ℳ **6.—** franko Nachn. 30 Pf. Anweisung gratis.

Goth. Hayn, Breslau **60**

Pickel im Gesicht

Mitesser u. **Sommersprossen** verschwind. **über Nacht** durch Anwendung des Cosmet. Seidenumschlages

Cosmocoton Bryol,

das **weisse Stirn** und **Nase** und sammetweiche Haut erzeugt.

Dose 3 Mk. — Erfolg attestiert —

Cosmetisches Laboratorium Rudolf Hoffers, Berlin-Karlshorst II.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1906

Verlag der Buchhandlung Vorwärts

Gebunden 60 Pfennig

*** * Neues vom Büchermarkt. * ***

Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Paul Kampfmeyer, **Die Prostitution als soziale Klassenerscheinung und ihre sozialpolitische Bekämpfung.** 128 Seiten. Preis 75 Pfg.

Yves Guyot und Sigismund Lacroix, **Die wahre Gestalt des Christentums.** Übersetzt von August Bebel. Fünfte Auflage. Mit einem Vorwort des Übersetzers. 93 Seiten. Preis 50 Pfg.

Eine ganze Rasiergarnitur nur Mk. 2.50.

Dieselbe enthält Ia Rasiermesser, Streichriemen, Napf, Pinsel, Seife; alles zusammen in Etuis. Dieselbe Garnitur mit polierten Holzkasten, verstellbarem Spiegel nur Mk. 3.—, Porto 50 Pfg. Tausende Anerkennungen.

30 Tage zur Probe, 5 Jahre Garantie versende **Rasiermesser**

Nr. 27 fein hohl à Mk. 1.50
" 29 sehr hohl à " 2.—
" 33 extra hohl ff. à " 2.50
} inkl. Etuis.

1/3 nat. Größe

Sicherheitsmesser

(Wertes. unmögl.) nur Mk. 2.50.

Hauptkataloq von 1905 über sämtliche Waren gratis u. franko an jeden.

Emil Jansen, Wald bei Solingen No. 170 Stahlwarenfabrik und Versandhaus.

Neu! Neu!

Klosterglocken

Reizendes Unterhaltungsspiel, ganz aus Metall (Kunstschmiedeeis.), **mit 12 harmon. abgestimmt. Silberstahl-Glocken.** Grösse 35×35 cm. Ist das **neueste, beste, billigste u. haltbarste** Instrument f. Jung u. Alt. Jeder kann sofort Lieder, Tänze usw. darauf spielen, da sämtl. Glocken numeriert, ebenso d. beliegend. Musikstücke. Die Töne d. Glockenspiels s. entzückend schön (nicht schrillend) u. übertrifft es alle ähnl. bisher erschienen. Instrumente. Auch z. Zusammenspiel. m. ander. Instrumenten ist dasselbe unentbehrl., ebenso bei Ausflügen. Ein Verstimmen, Versagen od. Zerspringen d. Glocken ist unmöglich, daher unverwüstl. Instrument. Das Klosterglockenspiel ist ein **Hausschatz f. jede Familie.** Durch seine vorneime Ausstattung eignet es sich insbesondere auch als Festgeschenk für die verschiedensten Gelegenheiten. Der Preis d. prachtv. u. Aufsehen erregenden Instruments ist mässig u. kostet in hochf. emaillierter u. vernickelter Ausführ. mit Aufbewahrungskarton, Spielhämmerchen, verstellb. Standstütze, Notenhalter u. ub. 2500 neueste Couplet-Lieder, Walzerlieder-Verse u. andere Musikstücke usw. nur Mk. 5.25, 2 Stück kosten Mk. 10.25 und 3 Stück Mk. 15.00. Noch grössere Instrumente mit 15 Glocken per Stück Mk. 6.50. Verpackung wird nicht berechnet. Wer Einkäufe v. mind. Mk. 6.00 macht, erhält noch ein hübsch. Geschenk. Die hier beschrieb. Glockenspiele sind mir v. Kaiserl. Patentamt unt. No. 203771 vor Nachahm. gesetzl. gesch. Man bestelle deshalb direkt

O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., Braunschweig 254.

Reich illustr. Prachtkataloge üb. nur bess. Polyphons, Drehorgeln, Christbaumständer m. Musik, Mund- u. Zugharmonikas, Sprechappar., Zithern, Violinen, Gitarren, Saiten, Trompeten, Signalinstrumente, Automaten u. alle and. Musikinstrumente, viele Neuheit., versende a. Wunsch uns.

Ca. 10000 ehrende Anerkennungen, Zeugnisse und Nachbestellungen.

Preis Mk. 1.20.

= Fort mit allen anderen Christbaumspitzen! =

Senden Sie uns **Mk. 1.20** und **20 Pfg.** für Porto per Postanweisung oder Briefmarken (Nachnahme 20 Pfg. teurer) und wir senden Ihnen diese herrliche

Engel-Christbaumspitze

mit dem

Stern von Bethlehem

3 Kerzenhaltern und

drei goldenen schwebenden Engeln,

die ein harmonisch abgestimmtes

dreifaches Glockengeläute

tragen, franko ins Haus. Ganz aus Metall, unzerbrechlich, ewig brauchbar!

Jedes Stück unter Garantie.

Nach Anzünden der drei Kerzen drehen sich die Rädchen und es ertönt ein wunderliebliches Geläute und Christkindleins Engel umschweben den Baum zum Entzücken unserer lieben Kleinen.

Herrliche Illusion, die keine andere Spitze hervorzaubern kann. — Die einzige mit Engeln ausgestattete Christbaumspitze. —

Nur bei uns zu haben.

Voriges Jahr konnten Tausende nicht geliefert werden. Warten Sie deshalb nicht bis kurz vor Weihnachten, denn dann ist Alles vergriffen. **Bestellen Sie sofort!**

10 Stück senden wir franko für Mark 12.

Kaufen Sie keine Weihnachtsgeschenke, bevor Sie unseren Weihnachtskatalog gesehen haben, der jeder Spitze gratis beigelegt wird.

Rehfeld & Backe, Solingen 27

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.

Wir empfehlen das aktuelle Werk: **Sechzehn Jahre in Sibirien.** Von E. Deutsch. Preis brosch. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.50.

Neu! Neu!

Reform-Harmonika

Für nur 5 Mark!

ist geeignet für Anfänger sowie für geübte Spieler. Nicht zu verwechseln mit billiger angebotenen Instrumenten, welche auch in meinem Katalog verzeichnet sind. **Diese Reform-Harmonika, ist ges. geschützt** und darf von keinem anderen Geschäft geliefert werden. Der Hauptvorzug dieser Reform-Harmonika besteht darin, **zweierlei Musik damit zu spielen.** Bei geschlossenem Register klingt der Ton angenehm weich, flötenartig. Bei geöffnetem Register wird der Ton stärker, Klarinettenartig, es kann also beliebig in 2 Klangfarben

Flöte oder Klarinette gespielt werden.

Diese neuartige Kombination ermöglicht grossartigen orchestralischen Effekt. Im übrigen ist die Harmonika wie Abbildung. Bis ins kleinste dauerhaft und solide gearbeitet, hat **10** Tasten, **2** Register, starke Bässe; 2facher Doppelbalg mit feinen Nickelbeschlägen und 2 Ventilern versehen. Die Balgfalten sind alle mit Metallschoner, ein Verstossen derselben daher ausgeschlossen. Die Stimmen sprechen sehr leicht an und sind äusserst haltbar. Klaviatur ist offen mit Nickelklötzen. Füllung hat hochfeine Goldpressung oder bunten Abzug. Versand per Nachnahme. Selbsterlernschule und Verpackung gratis. Garantie Umtausch oder Geld retour. Katalog von sämtlichen Musikinstrumenten gratis und franko. Mein Geschäft ist das grösste und älteste dieser Art am Platze, **gegründet 1861;** bin daher in der Lage, wirklich gute Ware bei billigem Preise zu verkaufen.

Heinr. Suhr, Musikinstr.-Fabr. und Versand
Neuenrade No. 234 i. Westfal.

Trockenrauch-Pfeife Modell 1906 D. R. G.-M. No. 257 546 patentamtlich eingetragen, hat noch **nie dagewesene wertvolle** Eigenschaften, welche d. Pfeifenrauchen zu einem **wirklichen** Genusse machen. Durch mein. neu konstr., mit äusseren schneckenförm. Gängen und innerem Hohlraume versehenen Pfeifenrohr-Einsatz (mittels Durchgiess. von Wasser **sehr leicht rein** zu halten) wird d. Rauchkanal bei d. ca. 27 cm lang. Pfeife „1906" auf ca. 90 cm verlängt. Auf dies. **langen** Wege schlägt **natürgemäss u. nachweislich** d. Tankrauch infolge d. **bedeutenden** Abkühlung **auf 9 reinen feuchten** und **giftigen** Bestandteile nieder, so dass er **gereinigt** in d. Mund gelangt. Die Köpfe (halten **viel** Tabak) sind so eingerichtet, dass das Feuchtwerden d. Tabaks **ausgeschlossen,** auch d. Festquellen oder Lockerwerd. im Abgusse **unmöglich** ist. Pfeife „1906" mit **echtem** Weichsel, Kopf u. Abguss aus **echtem** Bruyèreholz, **Prima**-Kernspitze, Kopf geschnitzt, p. St. 3,15 Mk., **nicht** geschnitzt 3 Mk., mit **fein** erhaben geschnitzten Kopfe 3,30 Mk., Kopf und Abguss aus **weissem** oder **grünem** Porzellan, **fein bemalt,** 2,30 Mk. Garantie Zurücknahme. Probepack. vorzügl. Tabak grat. Reichhalt. Illustr. Preisliste frei. **C. H. Schroeder,** Pfeifenfabrik, **Erfurt,** No. 70.

Als besonders vorteilhafte Weihnachts-Spezialität

empfehlen wir in glänzender Auswahl unsere wegen ihrer Güte und Billigkeit so beliebten

Partien für Festgeschenke.

Warensendungen von 15 Mk. an franko unter Nachnahme.

Garantie: Umtausch oder Zurücknahme nicht gefallender Waren innerhalb 4 Wochen!

Damen-Kleiderstoffe.

Für Mk. 3.40 Kleid No. 7
6 Meter schweres Halbtuch, haltbar, in allen Farben.

Für Mk. 3.75 Bluse No. 9
2½ Meter schottisch karrierter Wollstoff, moderne Muster in allen Farbstellungen.

Für Mk. 4.85 Bluse No. 11
2½ Meter hocheleganten, reinwollen Kleider-Lama.

Für Mk. 6.60 Kleid No. 13
6 Meter reinwoll. schwarzen Cachemire, oder schwarz auch farbig Cheviot oder Crêpe.

Für Mk. 7.50 Kleid No. 15
6 Meter unverwüstlichen, gewirkten Kostümstoff oder einfarb. Kammgarn-Crêpe.

Für Mk. 8.70. Kleid No. 17
6 Meter Zibellnetuch mit Effekt-Kante in schönen neuen Mekangen.

Für Mk. 11.50 Kleid No. 20
6 Meter reinwoll. glatten Satin od. solides Damentuch, schöne Modefarben.

Für Mk. 3.75 Kleid No. 8
6 Meter gemust. Kleiderstoff, mittel- oder dunkelfarbig.

Für Mk. 4.50 Kleid No. 10
6 Mtr. gediegen Loden in schön., neuen Mekangen, oder 6 Mtr. elegant. Noppe-Kostümstoff.

Für Mk. 5.10 Kleid No. 12
6 Meter modern Noppé-Kostümstoff, elegante neue Dessins, fariert u. meliert.

Für Mk. 7.20 Bluse No. 14
4 Meter gemusterter Seiden-Sammet, aparte Dessins.

Für Mk. 8.40 Kleid No. 16
6 Mtr. reinwoll. Kammgarn-Crêté oder Crêpe, schwarz und alle Farben.

Für Mk. 9.60 Kleid No. 19
6 Meter einfarbigen Cheviot in modern. Karo od. feiner glatter Satin-Zibeline.

Für Mk. 16.50 Kleid No. 21
5 Meter hochfeines Atlastuch, schwere, reine Wolle, extra breit, alle Farben.

Weiss- und Baumwollwaren.

Für 95 Pf. Bluse No. 1
2½ Meter bedruckt Flanell, Kattun oder gemstr. Zefir.

Für Mk. 2.15 Kleid No. 4
6 Meter bedruckt Kleiderflanell, sehr praktisch.

Für Mk. 3.30 Kleid No. 6
6 Meter waschecht Blaudruck.

Für 4 Mark
15 Meter schwer Baumwollflanell, grau rosa oder mode. 15 Meter weiß Bettköper für 6 Mk. 45 Pf.

Für 5 Mark
15 Meter kräftigen Hemden-Flanell oder 10 Meter haltbaren Schürzenstoff.

Für 5 Mk. 30 Pfg.
15 Meter weiß Hemdentuch.

Für 6 Mk. 75 Pfg.
15 Meter bedruckt Bettkattun oder 15 Meter buntgewebt Bettzeug, waschecht.

Für Mk. 1.20 Bluse No. 2
2½ Mtr. hochelegant. Blusenstoff in Mousseline, Satin, Cretonne, Zefir 2c.

Für Mk. 3.10 Kleid No. 5
6 Meter Velour-Flanell, schwere, solide Ware.

Für Mk. 4.20 Kleid No. 22
6 Meter Kleider-Gingham, waschecht, Ia Qualität.

Für 3 Mk. 90 Pfg.
15 Meter grau halbleinen Handtuchgebild, waschecht.

Für 5 Mk. 10 Pfg.
15 Mtr. weiß gebleicht Handtuchgebild, vorzügliche glanzreiche Qualität.

Für 6 Mk. 75 Pfg.
15 Meter Ia weiß Renforcé.

Für 10 Mk. 40 Pfg.
15 Meter federdicht Bettbarchend, glattrot oder rotrosa gestreift.

Engl. Tüll-Gardinen, weiss oder crême.

Für 2 Mk. 60 Pfg.
Feinstes Muster 1 Fenster (2 Shawl) je 108×275 cm.

Für 3 Mk. 70 Pfg.
Ia. poppelt gewk. 1 Fenster (2 Shawl) je 130×300 cm.

Fertige Wäsche, Konfektion etc.

Damen-Schürzen.

1 weiß od. farb. Zierschürze 38 Pfg.
1 „ „ „ Hausschürze 80 „
1 „ „ „ Laufschürze 98 „
1 schwarze wollene „ 1.70 Mk.
1 Reform-Kleiderschürze 2.20 „

Für 1 Mk. 10 Pfg.
2 Paar schwarze Damenstrümpfe oder 1 schottisches Umschlagtuch oder 1 Glace-Ledergürtel, gefüttert, schwarz, rot od. geld, sehr modern.

Für 4 Mk. 40 Pfg.
eine einfarbige Steppdecke oder eine Ia. Jacquard-Schlafdecke oder zwei fertige weiße Kissenbezüge mit Zwischenfaß „Schlaf wohl".

Für 1 Mk. 85 Pfg.
1 hochfeines Korsett mit Herkules-Hüft-Federn.
— Bitte Weite angeben! —

Für 4 Mk. 30 Pfg.
¼ Dtzd. schwere Flanell-Damenbeinkleider, gebogt, weiß od. farbig.

Für 1 Mk. 50 Pfg.
1 Anstandsrock aus feinfarbigem Flanell oder 1 Dutzend weiße baumwollene oder ½ Dutzend reinleinene Taschentücher.

Für 2 Mk. 50 Pfg.
1 Damast-Teegedeck, Tischtuch und 6 Servietten oder 1 Tischdecke mit Kordel und Quasten.

Für 2 Mk. 40 Pfg.
eine weiße Waffel-Bettdecke 155×200 Ctm. oder zwei Bettvorlagen. Größe 52×115 Ctm.

Für 1 Mk. 30 Pfg.
3 elegante Herren-Krawatten.

Für 58 Pfg. 1 Paar elegante Hosenträger.

Kostüm- und Unterröcke.

1 Tuch-Unterrock . . . 2.70 Mk.
1 Stickerei-Rock, weiß . . 1.70 „
1 Moiré-Unterrock . . . 4.75 „
1 Kostüm-Rock, grau . . 4.75 „

Fussfreie Kostümröcke

grau Zibeline . . . . . 4.40 Mk.
blau oder schwarz Cheviot 5.60 „

Effektvolles Geschenk!

1 Dtzd. Damen-Taschentücher, weiß Linon mit Seiden-Hohlsaum in feiner Karton-Verpackung 2 Mk. 90 Pfg.

Hervorragend billig!

¼ Dutzend weiße Damenhemden mit Spitzen 3 Mk. 60 Pfg.
1 bestickter oder 2 vorgezeichnete Tischläufer, weiß mit Hohlsaum 2 Mk.

Pelz-Waren:

1 Pelz-Collier, schwarz . . . 1.20 Mk.
1 „ langer . . . 1.75 „
1 „ extralang . . 2.90 „
1 Pelz-Étola, „ . . . 4.75 „
1 „ feinste Ausst. . 8.— „
1 Pelz-Muff, schwarz . . . 1.80 „
1 „ Ia. Qual. . . 3.40 „
1 Pelz-Barett, schwarz . . . 1.40 „
1 Pelz-Hut, „ . . . 8.— „
1 Herren-Pelzkragen, schwarz 2.90 „
1 „ Pelzmütze, schwarz glatte Form . . . 1.60 „
1 do. Perkerform . . . 2.20 „
1 Kinder-Garnitur, Collier, Muff und Barett aus grau Krimmer, zusammen . . . 1.85 „
1 do. aus weiß Lammfell . . 4.75 „

Muster franko, Katalog gratis!

Tuchausstellung Augsburg 69

Wimpfheimer & Cie.

Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.